

Ersteinstufige
 nachfolgende mit Ausnahme
 der Sonn- und Feiertage.
 *
Preis
 monatl. 90 Pf. frei im Hause,
 durch die Post verschickt
 1,05 Mark ohne Postgebühren.
 *
„Die Neue Welt“
 (Anzeigengeldgebühren),
 monatlich 10 Pfennig.
 *
Schriftleitung:
 Herr 46/48, Herr 49/48
 Spitzschloß: Montag von
 11-1 Uhr mittags.



Anzeigengebühr
 beträgt für die 6 Spalten
 20 Pf. im Monat, für den
 30 Pf., für den 40 Pf., für den
 50 Pf., für den 60 Pf., für den
 70 Pf., für den 80 Pf., für den
 90 Pf., für den 100 Pf., für den
 110 Pf., für den 120 Pf., für den
 130 Pf., für den 140 Pf., für den
 150 Pf., für den 160 Pf., für den
 170 Pf., für den 180 Pf., für den
 190 Pf., für den 200 Pf., für den
 210 Pf., für den 220 Pf., für den
 230 Pf., für den 240 Pf., für den
 250 Pf., für den 260 Pf., für den
 270 Pf., für den 280 Pf., für den
 290 Pf., für den 300 Pf., für den
 310 Pf., für den 320 Pf., für den
 330 Pf., für den 340 Pf., für den
 350 Pf., für den 360 Pf., für den
 370 Pf., für den 380 Pf., für den
 390 Pf., für den 400 Pf., für den
 410 Pf., für den 420 Pf., für den
 430 Pf., für den 440 Pf., für den
 450 Pf., für den 460 Pf., für den
 470 Pf., für den 480 Pf., für den
 490 Pf., für den 500 Pf., für den
 510 Pf., für den 520 Pf., für den
 530 Pf., für den 540 Pf., für den
 550 Pf., für den 560 Pf., für den
 570 Pf., für den 580 Pf., für den
 590 Pf., für den 600 Pf., für den
 610 Pf., für den 620 Pf., für den
 630 Pf., für den 640 Pf., für den
 650 Pf., für den 660 Pf., für den
 670 Pf., für den 680 Pf., für den
 690 Pf., für den 700 Pf., für den
 710 Pf., für den 720 Pf., für den
 730 Pf., für den 740 Pf., für den
 750 Pf., für den 760 Pf., für den
 770 Pf., für den 780 Pf., für den
 790 Pf., für den 800 Pf., für den
 810 Pf., für den 820 Pf., für den
 830 Pf., für den 840 Pf., für den
 850 Pf., für den 860 Pf., für den
 870 Pf., für den 880 Pf., für den
 890 Pf., für den 900 Pf., für den
 910 Pf., für den 920 Pf., für den
 930 Pf., für den 940 Pf., für den
 950 Pf., für den 960 Pf., für den
 970 Pf., für den 980 Pf., für den
 990 Pf., für den 1000 Pf., für den
 1010 Pf., für den 1020 Pf., für den
 1030 Pf., für den 1040 Pf., für den
 1050 Pf., für den 1060 Pf., für den
 1070 Pf., für den 1080 Pf., für den
 1090 Pf., für den 1100 Pf., für den
 1110 Pf., für den 1120 Pf., für den
 1130 Pf., für den 1140 Pf., für den
 1150 Pf., für den 1160 Pf., für den
 1170 Pf., für den 1180 Pf., für den
 1190 Pf., für den 1200 Pf., für den
 1210 Pf., für den 1220 Pf., für den
 1230 Pf., für den 1240 Pf., für den
 1250 Pf., für den 1260 Pf., für den
 1270 Pf., für den 1280 Pf., für den
 1290 Pf., für den 1300 Pf., für den
 1310 Pf., für den 1320 Pf., für den
 1330 Pf., für den 1340 Pf., für den
 1350 Pf., für den 1360 Pf., für den
 1370 Pf., für den 1380 Pf., für den
 1390 Pf., für den 1400 Pf., für den
 1410 Pf., für den 1420 Pf., für den
 1430 Pf., für den 1440 Pf., für den
 1450 Pf., für den 1460 Pf., für den
 1470 Pf., für den 1480 Pf., für den
 1490 Pf., für den 1500 Pf., für den
 1510 Pf., für den 1520 Pf., für den
 1530 Pf., für den 1540 Pf., für den
 1550 Pf., für den 1560 Pf., für den
 1570 Pf., für den 1580 Pf., für den
 1590 Pf., für den 1600 Pf., für den
 1610 Pf., für den 1620 Pf., für den
 1630 Pf., für den 1640 Pf., für den
 1650 Pf., für den 1660 Pf., für den
 1670 Pf., für den 1680 Pf., für den
 1690 Pf., für den 1700 Pf., für den
 1710 Pf., für den 1720 Pf., für den
 1730 Pf., für den 1740 Pf., für den
 1750 Pf., für den 1760 Pf., für den
 1770 Pf., für den 1780 Pf., für den
 1790 Pf., für den 1800 Pf., für den
 1810 Pf., für den 1820 Pf., für den
 1830 Pf., für den 1840 Pf., für den
 1850 Pf., für den 1860 Pf., für den
 1870 Pf., für den 1880 Pf., für den
 1890 Pf., für den 1900 Pf., für den
 1910 Pf., für den 1920 Pf., für den
 1930 Pf., für den 1940 Pf., für den
 1950 Pf., für den 1960 Pf., für den
 1970 Pf., für den 1980 Pf., für den
 1990 Pf., für den 2000 Pf., für den
 2010 Pf., für den 2020 Pf., für den
 2030 Pf., für den 2040 Pf., für den
 2050 Pf., für den 2060 Pf., für den
 2070 Pf., für den 2080 Pf., für den
 2090 Pf., für den 2100 Pf., für den
 2110 Pf., für den 2120 Pf., für den
 2130 Pf., für den 2140 Pf., für den
 2150 Pf., für den 2160 Pf., für den
 2170 Pf., für den 2180 Pf., für den
 2190 Pf., für den 2200 Pf., für den
 2210 Pf., für den 2220 Pf., für den
 2230 Pf., für den 2240 Pf., für den
 2250 Pf., für den 2260 Pf., für den
 2270 Pf., für den 2280 Pf., für den
 2290 Pf., für den 2300 Pf., für den
 2310 Pf., für den 2320 Pf., für den
 2330 Pf., für den 2340 Pf., für den
 2350 Pf., für den 2360 Pf., für den
 2370 Pf., für den 2380 Pf., für den
 2390 Pf., für den 2400 Pf., für den
 2410 Pf., für den 2420 Pf., für den
 2430 Pf., für den 2440 Pf., für den
 2450 Pf., für den 2460 Pf., für den
 2470 Pf., für den 2480 Pf., für den
 2490 Pf., für den 2500 Pf., für den
 2510 Pf., für den 2520 Pf., für den
 2530 Pf., für den 2540 Pf., für den
 2550 Pf., für den 2560 Pf., für den
 2570 Pf., für den 2580 Pf., für den
 2590 Pf., für den 2600 Pf., für den
 2610 Pf., für den 2620 Pf., für den
 2630 Pf., für den 2640 Pf., für den
 2650 Pf., für den 2660 Pf., für den
 2670 Pf., für den 2680 Pf., für den
 2690 Pf., für den 2700 Pf., für den
 2710 Pf., für den 2720 Pf., für den
 2730 Pf., für den 2740 Pf., für den
 2750 Pf., für den 2760 Pf., für den
 2770 Pf., für den 2780 Pf., für den
 2790 Pf., für den 2800 Pf., für den
 2810 Pf., für den 2820 Pf., für den
 2830 Pf., für den 2840 Pf., für den
 2850 Pf., für den 2860 Pf., für den
 2870 Pf., für den 2880 Pf., für den
 2890 Pf., für den 2900 Pf., für den
 2910 Pf., für den 2920 Pf., für den
 2930 Pf., für den 2940 Pf., für den
 2950 Pf., für den 2960 Pf., für den
 2970 Pf., für den 2980 Pf., für den
 2990 Pf., für den 3000 Pf., für den
 3010 Pf., für den 3020 Pf., für den
 3030 Pf., für den 3040 Pf., für den
 3050 Pf., für den 3060 Pf., für den
 3070 Pf., für den 3080 Pf., für den
 3090 Pf., für den 3100 Pf., für den
 3110 Pf., für den 3120 Pf., für den
 3130 Pf., für den 3140 Pf., für den
 3150 Pf., für den 3160 Pf., für den
 3170 Pf., für den 3180 Pf., für den
 3190 Pf., für den 3200 Pf., für den
 3210 Pf., für den 3220 Pf., für den
 3230 Pf., für den 3240 Pf., für den
 3250 Pf., für den 3260 Pf., für den
 3270 Pf., für den 3280 Pf., für den
 3290 Pf., für den 3300 Pf., für den
 3310 Pf., für den 3320 Pf., für den
 3330 Pf., für den 3340 Pf., für den
 3350 Pf., für den 3360 Pf., für den
 3370 Pf., für den 3380 Pf., für den
 3390 Pf., für den 3400 Pf., für den
 3410 Pf., für den 3420 Pf., für den
 3430 Pf., für den 3440 Pf., für den
 3450 Pf., für den 3460 Pf., für den
 3470 Pf., für den 3480 Pf., für den
 3490 Pf., für den 3500 Pf., für den
 3510 Pf., für den 3520 Pf., für den
 3530 Pf., für den 3540 Pf., für den
 3550 Pf., für den 3560 Pf., für den
 3570 Pf., für den 3580 Pf., für den
 3590 Pf., für den 3600 Pf., für den
 3610 Pf., für den 3620 Pf., für den
 3630 Pf., für den 3640 Pf., für den
 3650 Pf., für den 3660 Pf., für den
 3670 Pf., für den 3680 Pf., für den
 3690 Pf., für den 3700 Pf., für den
 3710 Pf., für den 3720 Pf., für den
 3730 Pf., für den 3740 Pf., für den
 3750 Pf., für den 3760 Pf., für den
 3770 Pf., für den 3780 Pf., für den
 3790 Pf., für den 3800 Pf., für den
 3810 Pf., für den 3820 Pf., für den
 3830 Pf., für den 3840 Pf., für den
 3850 Pf., für den 3860 Pf., für den
 3870 Pf., für den 3880 Pf., für den
 3890 Pf., für den 3900 Pf., für den
 3910 Pf., für den 3920 Pf., für den
 3930 Pf., für den 3940 Pf., für den
 3950 Pf., für den 3960 Pf., für den
 3970 Pf., für den 3980 Pf., für den
 3990 Pf., für den 4000 Pf., für den
 4010 Pf., für den 4020 Pf., für den
 4030 Pf., für den 4040 Pf., für den
 4050 Pf., für den 4060 Pf., für den
 4070 Pf., für den 4080 Pf., für den
 4090 Pf., für den 4100 Pf., für den
 4110 Pf., für den 4120 Pf., für den
 4130 Pf., für den 4140 Pf., für den
 4150 Pf., für den 4160 Pf., für den
 4170 Pf., für den 4180 Pf., für den
 4190 Pf., für den 4200 Pf., für den
 4210 Pf., für den 4220 Pf., für den
 4230 Pf., für den 4240 Pf., für den
 4250 Pf., für den 4260 Pf., für den
 4270 Pf., für den 4280 Pf., für den
 4290 Pf., für den 4300 Pf., für den
 4310 Pf., für den 4320 Pf., für den
 4330 Pf., für den 4340 Pf., für den
 4350 Pf., für den 4360 Pf., für den
 4370 Pf., für den 4380 Pf., für den
 4390 Pf., für den 4400 Pf., für den
 4410 Pf., für den 4420 Pf., für den
 4430 Pf., für den 4440 Pf., für den
 4450 Pf., für den 4460 Pf., für den
 4470 Pf., für den 4480 Pf., für den
 4490 Pf., für den 4500 Pf., für den
 4510 Pf., für den 4520 Pf., für den
 4530 Pf., für den 4540 Pf., für den
 4550 Pf., für den 4560 Pf., für den
 4570 Pf., für den 4580 Pf., für den
 4590 Pf., für den 4600 Pf., für den
 4610 Pf., für den 4620 Pf., für den
 4630 Pf., für den 4640 Pf., für den
 4650 Pf., für den 4660 Pf., für den
 4670 Pf., für den 4680 Pf., für den
 4690 Pf., für den 4700 Pf., für den
 4710 Pf., für den 4720 Pf., für den
 4730 Pf., für den 4740 Pf., für den
 4750 Pf., für den 4760 Pf., für den
 4770 Pf., für den 4780 Pf., für den
 4790 Pf., für den 4800 Pf., für den
 4810 Pf., für den 4820 Pf., für den
 4830 Pf., für den 4840 Pf., für den
 4850 Pf., für den 4860 Pf., für den
 4870 Pf., für den 4880 Pf., für den
 4890 Pf., für den 4900 Pf., für den
 4910 Pf., für den 4920 Pf., für den
 4930 Pf., für den 4940 Pf., für den
 4950 Pf., für den 4960 Pf., für den
 4970 Pf., für den 4980 Pf., für den
 4990 Pf., für den 5000 Pf., für den
 5010 Pf., für den 5020 Pf., für den
 5030 Pf., für den 5040 Pf., für den
 5050 Pf., für den 5060 Pf., für den
 5070 Pf., für den 5080 Pf., für den
 5090 Pf., für den 5100 Pf., für den
 5110 Pf., für den 5120 Pf., für den
 5130 Pf., für den 5140 Pf., für den
 5150 Pf., für den 5160 Pf., für den
 5170 Pf., für den 5180 Pf., für den
 5190 Pf., für den 5200 Pf., für den
 5210 Pf., für den 5220 Pf., für den
 5230 Pf., für den 5240 Pf., für den
 5250 Pf., für den 5260 Pf., für den
 5270 Pf., für den 5280 Pf., für den
 5290 Pf., für den 5300 Pf., für den
 5310 Pf., für den 5320 Pf., für den
 5330 Pf., für den 5340 Pf., für den
 5350 Pf., für den 5360 Pf., für den
 5370 Pf., für den 5380 Pf., für den
 5390 Pf., für den 5400 Pf., für den
 5410 Pf., für den 5420 Pf., für den
 5430 Pf., für den 5440 Pf., für den
 5450 Pf., für den 5460 Pf., für den
 5470 Pf., für den 5480 Pf., für den
 5490 Pf., für den 5500 Pf., für den
 5510 Pf., für den 5520 Pf., für den
 5530 Pf., für den 5540 Pf., für den
 5550 Pf., für den 5560 Pf., für den
 5570 Pf., für den 5580 Pf., für den
 5590 Pf., für den 5600 Pf., für den
 5610 Pf., für den 5620 Pf., für den
 5630 Pf., für den 5640 Pf., für den
 5650 Pf., für den 5660 Pf., für den
 5670 Pf., für den 5680 Pf., für den
 5690 Pf., für den 5700 Pf., für den
 5710 Pf., für den 5720 Pf., für den
 5730 Pf., für den 5740 Pf., für den
 5750 Pf., für den 5760 Pf., für den
 5770 Pf., für den 5780 Pf., für den
 5790 Pf., für den 5800 Pf., für den
 5810 Pf., für den 5820 Pf., für den
 5830 Pf., für den 5840 Pf., für den
 5850 Pf., für den 5860 Pf., für den
 5870 Pf., für den 5880 Pf., für den
 5890 Pf., für den 5900 Pf., für den
 5910 Pf., für den 5920 Pf., für den
 5930 Pf., für den 5940 Pf., für den
 5950 Pf., für den 5960 Pf., für den
 5970 Pf., für den 5980 Pf., für den
 5990 Pf., für den 6000 Pf., für den
 6010 Pf., für den 6020 Pf., für den
 6030 Pf., für den 6040 Pf., für den
 6050 Pf., für den 6060 Pf., für den
 6070 Pf., für den 6080 Pf., für den
 6090 Pf., für den 6100 Pf., für den
 6110 Pf., für den 6120 Pf., für den
 6130 Pf., für den 6140 Pf., für den
 6150 Pf., für den 6160 Pf., für den
 6170 Pf., für den 6180 Pf., für den
 6190 Pf., für den 6200 Pf., für den
 6210 Pf., für den 6220 Pf., für den
 6230 Pf., für den 6240 Pf., für den
 6250 Pf., für den 6260 Pf., für den
 6270 Pf., für den 6280 Pf., für den
 6290 Pf., für den 6300 Pf., für den
 6310 Pf., für den 6320 Pf., für den
 6330 Pf., für den 6340 Pf., für den
 6350 Pf., für den 6360 Pf., für den
 6370 Pf., für den 6380 Pf., für den
 6390 Pf., für den 6400 Pf., für den
 6410 Pf., für den 6420 Pf., für den
 6430 Pf., für den 6440 Pf., für den
 6450 Pf., für den 6460 Pf., für den
 6470 Pf., für den 6480 Pf., für den
 6490 Pf., für den 6500 Pf., für den
 6510 Pf., für den 6520 Pf., für den
 6530 Pf., für den 6540 Pf., für den
 6550 Pf., für den 6560 Pf., für den
 6570 Pf., für den 6580 Pf., für den
 6590 Pf., für den 6600 Pf., für den
 6610 Pf., für den 6620 Pf., für den
 6630 Pf., für den 6640 Pf., für den
 6650 Pf., für den 6660 Pf., für den
 6670 Pf., für den 6680 Pf., für den
 6690 Pf., für den 6700 Pf., für den
 6710 Pf., für den 6720 Pf., für den
 6730 Pf., für den 6740 Pf., für den
 6750 Pf., für den 6760 Pf., für den
 6770 Pf., für den 6780 Pf., für den
 6790 Pf., für den 6800 Pf., für den
 6810 Pf., für den 6820 Pf., für den
 6830 Pf., für den 6840 Pf., für den
 6850 Pf., für den 6860 Pf., für den
 6870 Pf., für den 6880 Pf., für den
 6890 Pf., für den 6900 Pf., für den
 6910 Pf., für den 6920 Pf., für den
 6930 Pf., für den 6940 Pf., für den
 6950 Pf., für den 6960 Pf., für den
 6970 Pf., für den 6980 Pf., für den
 6990 Pf., für den 7000 Pf., für den
 7010 Pf., für den 7020 Pf., für den
 7030 Pf., für den 7040 Pf., für den
 7050 Pf., für den 7060 Pf., für den
 7070 Pf., für den 7080 Pf., für den
 7090 Pf., für den 7100 Pf., für den
 7110 Pf., für den 7120 Pf., für den
 7130 Pf., für den 7140 Pf., für den
 7150 Pf., für den 7160 Pf., für den
 7170 Pf., für den 7180 Pf., für den
 7190 Pf., für den 7200 Pf., für den
 7210 Pf., für den 7220 Pf., für den
 7230 Pf., für den 7240 Pf., für den
 7250 Pf., für den 7260 Pf., für den
 7270 Pf., für den 7280 Pf., für den
 7290 Pf., für den 7300 Pf., für den
 7310 Pf., für den 7320 Pf., für den
 7330 Pf., für den 7340 Pf., für den
 7350 Pf., für den 7360 Pf., für den
 7370 Pf., für den 7380 Pf., für den
 7390 Pf., für den 7400 Pf., für den
 7410 Pf., für den 7420 Pf., für den
 7430 Pf., für den 7440 Pf., für den
 7450 Pf., für den 7460 Pf., für den
 7470 Pf., für den 7480 Pf., für den
 7490 Pf., für den 7500 Pf., für den
 7510 Pf., für den 7520 Pf., für den
 7530 Pf., für den 7540 Pf., für den
 7550 Pf., für den 7560 Pf., für den
 7570 Pf., für den 7580 Pf., für den
 7590 Pf., für den 7600 Pf., für den
 7610 Pf., für den 7620 Pf., für den
 7630 Pf., für den 7640 Pf., für den
 7650 Pf., für den 7660 Pf., für den
 7670 Pf., für den 7680 Pf., für den
 7690 Pf., für den 7700 Pf., für den
 7710 Pf., für den 7720 Pf., für den
 7730 Pf., für den 7740 Pf., für den
 7750 Pf., für den 7760 Pf., für den
 7770 Pf., für den 7780 Pf., für den
 7790 Pf., für den 7800 Pf., für den
 7810 Pf., für den 7820 Pf., für den
 7830 Pf., für den 7840 Pf., für den
 7850 Pf., für den 7860 Pf., für den
 7870 Pf., für den 7880 Pf., für den
 7890 Pf., für den 7900 Pf., für den
 7910 Pf., für den 7920 Pf., für den
 7930 Pf., für den 7940 Pf., für den
 7950 Pf., für den 7960 Pf., für den
 7970 Pf., für den 7980 Pf., für den
 7990 Pf., für den 8000 Pf., für den
 8010 Pf., für den 8020 Pf., für den
 8030 Pf., für den 8040 Pf., für den
 8050 Pf., für den 8060 Pf., für den
 8070 Pf., für den 8080 Pf., für den
 8090 Pf., für den 8100 Pf., für den
 8110 Pf., für den 8120 Pf., für den
 8130 Pf., für den 8140 Pf., für den
 8150 Pf., für den 8160 Pf., für den
 8170 Pf., für den 8180 Pf., für den
 8190 Pf., für den 8200 Pf., für den
 8210 Pf., für den 8220 Pf., für den
 8230 Pf., für den 8240 Pf., für den
 8250 Pf., für den 8260 Pf., für den
 8270 Pf., für den 8280 Pf., für den
 8290 Pf., für den 8300 Pf., für den
 8310 Pf., für den 8320 Pf., für den
 8330 Pf., für den 8340 Pf., für den
 8350 Pf., für den 8360 Pf., für den
 8370 Pf., für den 8380 Pf., für den
 8390 Pf., für den 8400 Pf., für den
 8410 Pf., für den 8420 Pf., für den
 8430 Pf., für den 8440 Pf., für den
 8450 Pf., für den 8460 Pf., für den
 8470 Pf., für den 8480 Pf., für den
 8490 Pf., für den 8500 Pf., für den
 8510 Pf., für den 8520 Pf., für den
 8530 Pf., für den 8540 Pf., für den
 8550 Pf., für den 8560 Pf., für den
 8570 Pf., für den 8580 Pf., für den
 8590 Pf., für den 8600 Pf., für den
 8610 Pf., für den 8620 Pf., für den
 8630 Pf., für den 8640 Pf., für den
 8650 Pf., für den 8660 Pf., für den
 8670 Pf., für den 8680 Pf., für den
 8690 Pf., für den 8700 Pf., für den
 8710 Pf., für den 8720 Pf., für den
 8730 Pf., für den 8740 Pf., für den
 8750 Pf., für den 8760 Pf., für den
 8770 Pf., für den 8780 Pf., für den
 8790 Pf., für den 8800 Pf., für den
 8810 Pf., für den 8820 Pf., für den
 8830 Pf., für den 8840 Pf., für den
 8850 Pf., für den 8860 Pf., für den
 8870 Pf., für den 8880 Pf., für den
 8890 Pf., für den 8900 Pf., für den
 8910 Pf., für den 8920 Pf., für den
 8930 Pf., für den 8940 Pf., für den
 8950 Pf., für den 8960 Pf., für den
 8970 Pf., für den 8980 Pf., für den
 8990 Pf., für den 9000 Pf., für den
 9010 Pf., für den 9020 Pf., für den
 9030 Pf., für den 9040 Pf., für den
 9050 Pf., für den 9060 Pf., für den
 9070 Pf., für den 9080 Pf., für den
 9090 Pf., für den 9100 Pf., für den
 9110 Pf., für den 9120 Pf., für den
 9130 Pf., für den 9140 Pf., für den
 9150 Pf., für den 9160 Pf., für den
 9170 Pf., für den 9180 Pf., für den
 9190 Pf., für den 9200 Pf., für den
 9210 Pf., für den 9220 Pf., für den
 9230 Pf., für den 9240 Pf., für den
 9250 Pf., für den 9260 Pf., für den
 9270 Pf., für den 9280 Pf., für den
 9290 Pf., für den 9300 Pf., für den
 9310 Pf., für den 9320 Pf., für den
 9330 Pf., für den 9340 Pf., für den
 9350 Pf., für den 9360 Pf., für den
 9370 Pf., für den 9380 Pf., für den
 9390 Pf., für den 9400 Pf., für den
 9410 Pf., für den 9420 Pf., für den
 9430 Pf., für den 9440 Pf., für den
 9450 Pf., für den 9460 Pf., für den
 9470 Pf., für den 9480 Pf., für den
 9490 Pf., für den 9500 Pf., für den
 9510 Pf., für den 9520 Pf., für den
 9530 Pf., für den 9540 Pf., für den
 9550 Pf., für den 9560 Pf., für den
 9570 Pf., für den 9580 Pf., für den
 9590 Pf., für den 9600 Pf., für den
 9610 Pf., für den 9620 Pf., für den
 9630 Pf., für den 9640 Pf., für den
 9650 Pf., für den 9660 Pf., für den
 9670 Pf., für den 9680 Pf., für den
 9690 Pf., für den 9700 Pf., für den
 9710 Pf., für den 9720 Pf., für den
 9730 Pf., für den 9740 Pf., für den
 9750 Pf., für den 9760 Pf., für den
 9770 Pf., für den 9780 Pf., für den
 9790 Pf., für den 9800 Pf., für den
 9810 Pf., für den 9820 Pf., für den
 9830 Pf., für den 9840 Pf., für den
 9850 Pf., für den 9860 Pf., für den
 9870 Pf., für den 9880 Pf., für den
 9890 Pf., für den 9900 Pf., für den
 9910 Pf., für den 9920 Pf., für den
 9930 Pf., für den 9940 Pf., für den
 9950 Pf., für den 9960 Pf., für den
 9970 Pf., für den 9980 Pf., für den
 9990 Pf., für den 10000 Pf., für den

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Der glänzende Sonntag.

Die Werbewoche der Sozialdemokratie begann mit dem **Frauentage**, sie endet mit dem morgigen Sonntag. Dieser Sonntag muß zu einem geradezu **glänzenden Erfolge** der Werbearbeit gemacht werden. Zwar hat die Partei keine machtvollen äußeren Kundgebungen angefaßt, das lag nicht in ihrer Absicht. Nein, der abschließende Sonntag soll dem **Werben von Haus zu Haus, von Tür zu Tür, von Mund zu Mund** dienen. Am Sonntag soll nicht der begeisterte öffentliche Redner wirken, sondern das **entschlüssene Parteimitglied**, das in Hunderttausenden die Kammerlatz, Leidsgefährten Arbeiter und Schaffenden in ihrer Häuslichkeit aufsucht.

Die Lösung ist Hausgenossenschaft! Erfüllen die Massen der Parteimitglieder am Sonntag ihre Pflicht, so wird die rote Woche mit einem gewaltigen **Machtzuwachs** für die Arbeiterpartei abschließen. Die bisherigen Meldungen von Erfolgen sind ermutigend. Mehr noch: sie sind so günstig, daß die Gegner neidisch, ja besorgt werden. Der Spott und Hohn, mit dem sie am Anfange der Werbewoche über den Idealismus der Arbeiter hielten, ist plötzlich verlogen. So sagt z. B. heute die **Minutenblätter liberaler Reichskorrespondenz**:

Nach Mitteilungen der sozialdemokratischen Presse sind am ersten Tage der roten Woche in **Sombathhaltona** über **10.000 neue Mitglieder** für die Sozialdemokratie gewonnen worden. Wenn das wahr ist und die Abrechnung nicht zu großzügig vorgenommen wurde: ein **starker Erfolg**. Im **Reichstagswahlkreis Frankfurt a. M.** wurden am gleichen Tage **865 Mitglieder** gewonnen, dem Parteiorgan wurden **345 Bezieher** zugeführt. Die Zahlen stimmen aber nicht, der **Gebanke der Agitationswoche** ist **unerschütterlich vom Standpunkt der Partei** gut, so gut, daß von verschiedenen Seiten die **Nachschaltung** beschlossen ist. Gerade die große Kraftanstrengung, die in der Aufhebung einer ganzen Woche gesteigerter Agitationsarbeit liegt, wirkt werbend. Die größere Anspannung hat nun einmal eine **härtliche suggestive Kraft** als eine **Lippe**; sie verleiht logische Tatsachen auch jede andere Partei beachten.

Man sieht, der **„gute“ Gebanke** wird anerkannt, ja **anageahmt** — wenigstens als Wunsch auf dem Papier. In **Wirksamkeit** können unsere Feinde niemals solch gewaltige Wirkungen auf das Volk erzielen, weil sie keine idealen Güter in die Waagschale zu werfen haben. Sie sind die **Wesigenden**, die **Satten**. Sie haben die bestehenden Zustände zu schützen, zu verteidigen. Das packt nicht, das ist kein lodendes, leuchtendes Ziel

Wer schafft das Gold auf?!

Am Freitag wurde im Reichstagenhaus über die Lage der Bergarbeiter verhandelt. Es ist fast selbstverständlich, daß seitdem ein so gründlicher Kenner des deutschen Bergbaues und der Lage seiner Arbeiter, wie unser Herr Otto S. u. angehört, er auch bei der Erörterung dieser Fragen das erste Wort zu sprechen hat. Die Gegenüberstellung zwischen der raschen Vermehrung der enormen Profite der Bergwerksunternehmer und der viel langsameren Steigerung, wenn nicht gar Verminderung der Bergarbeiterlöhne, die Que am Mittwoch vorgekommen hatte, ist den Zuhörern und ihren parlamentarischen Wortführern klar in die Knochen gefahren. Am Freitag verhandelte der nationalliberale Bergwerksdirektor Althoff denn auch diese Punkte als am wichtigsten hinzuweisen. Wie schon aber seine Überlegung war, bemies seine eigene Partei, indem sie im Verein mit den Konservativen die Verpöndung schloß und Que das Wort zur Erwidrerung abrichtete! So konnte Que den Nachweis der Nichtigkeit seiner Schüsse nur noch für die dritte Sitzung in Aussicht stellen. Vorher aber hatte er schon zweimal das Wort genommen, einmal um unsere Zustimmung zu einem den Konservativen unangenehmen Zentrumsantrage auszusprechen, der eine Verbesserung des Entschädigungsverfahrens bei Vergleichsfallen in die Wege leitete. Wie gelang es den Konservativen und Nationalliberalen, den Antrag durch Überweisung an die Handels- und Gewerbe-Kommission zu verschleiern. Das zweitemal hielt Que eine große Rede, in der er die Leiden der Bergarbeiter, den Terrorismus der Jochen, die Lebensverteilung durch gerade zu betrügerische Kräfte, das Wohlstandsgewinn, die Zerstörung und die niedrigen Löhne zu einem einträchtigen Gesamtbild vereinigte. Er wies auch auf die im Entschädigungs-Zusammenhang der oberirdischen Leiden zu einem Terrorismus hin und hatte die Genugtuung, den Oberbergbaupflichtigen zu erklären, daß der Staat einen solchen Verband nicht betreiben würde. Freilich kam diese Erklärung etwas verflüchtigt heraus. Sonnabend wird der Bergarbeiterwörterbuch, dann der Etat der Zentralgewerkschaftsfrage.

Kriegstreiber in Deutschland und Rußland.

Wie zu erwarten war, hat das Kriegsgeschrei in der deutschen bürgerlichen Presse auch die russischen Maximalisten und Kriegstreiber auf den Plan gerufen. Nachdem der russische Minister des Äußeren Tschernomir noch am 11. S. W. die durch die innere Lage diktierte friedliche Haltung der russischen Politik unterstrichen hatte, hatten die haben militärischen Kreise, die in Rußland wie in allen anderen Staaten nur auf eine Gelegenheit zur Aufpeitscherung der nationalitätlichen und chauvinistischen Instinkte warten, schon am folgenden Tage in der Petersburger Vorkriegszeitung mit der Aufstufung hervor, daß die Kriegstreiber der Armee sich in den letzten Jahren gehoben habe, bereit, den der defensiven bis zu offensiven Strategie überzugehen! Zur Begründung heißt es in diesem Artikel, der den Eindrud einer Panik herbeiführt, der russische Offiziersbestand sei bedeutend vermehrt, die Armee sei um ein Drittel gewachsen, die Artillerie sei weit vollkommener als in vielen Staaten Westeuropas, die Kavallerie und ihr Materialbestand seien die ersten der Welt usw. ufm. Das fröhliche Lied der Behauptungen ist zu augenfällig, als daß man auf sie näher eingehen könnte. Indessen ist es doch bezeichnend, daß die Beobachtungen, die die russischen Militärischen Kreise sich selber machen, nur in plumper Weise die Gedankenlosigkeit wiederholen, die dem bekannten Plamartikel in der Köpflinger Zeitung, der die Kriegstreiber in Deutschland eröffnete, zum Grunde gelegt wurden. „Preußen — bis es in diesem Artikel — hat sich in 6 Jahren von Jena erholt, warum soll man Rußland in 12 Jahren nicht die gleichen Erfolge zubilligen? Die russische Armee hat tüchtig gearbeitet, um die Scharte von 1904 auszuweichen.“ Wenn nun also die deutschen Kriegstreiber und Kriegstreiber den Vorstoß der russischen militärischen Kreise, die sich übrigens von selbst kennzeichnen, zu weiteren Treibern benutzen sollten, so würde das zwar den alten Satz von dem Zusammenarbeiten der Kriegstreiber und Nützlichkeitsinteressen in allen modernen Staaten bestätigen, im übrigen aber der Konzeption der journalistischen Vertreter der oben gekennzeichneten Kreise kein besonders glänzendes Zeugnis ausstellen.

Das uns irrgewissen, als Beispiel zu den demnach in der russischen Duma zu erwartenden Reden über Heeres- und Flottenverfärgungen, von den Begünstigten der russischen Presse zu Gesicht gekommen ist, bekräftigt vollkommen unsere Annahme über das harmonische Zusammenarbeiten der Kriegstreiber in Deutschland und Rußland. Ebenso wie in Deutschland geht die liberale Presse auch in Rußland Hand in Hand mit den reaktionären Heublättchen und entrollt stolz das Banner des „Patriotismus“ und der Völkerverehrung. Eine treffliche Kennzeichnung dieser Treiberkreise, die nur auf den Schein und das Wort des Volkes spekulieren, gibt Genosse L. Martow in der Norddeutschen Arbeiterzeitung in Petersburg: „Von den Betrachtungen der reaktionären und liberalen Zeitschriften drüht es hunderte Treiber rümpfen nach einem „Patriotismus“ der Zäufle. Befallen der Regierung und der kapitalistischen Gruppen, geben sich diese Leute den unerträglichen wichtigen Ansehen, als ruhten in ihren Händen die Schicksale des Vaterlandes, als bestimmten sie die Richtung der äußeren Politik.“ Aber den eigentlichen Hintergrund der deutsch-russischen Kriegstreiber bildet derselbe Genosse: Diesseits und jenseits der Grenze werden neue Nützlichkeiten hochbetitelt, neue Dreabnugnisse geplant, neue Steuererfordernisse ausgearbeitet; es ist deshalb klar, daß man hier wie dort die Offensivität betreiben und betreiben muß, um sich die Ansicht zu jaggerieren, daß der Nachbar nicht schläft, sondern sich mit dem tüchtigen Plane trägt, in die Grenzen einzubringen und das Vaterland zu vernichten. Ferner kommt noch hinzu, daß nach 3 Jahren der deutsch-russische Handelsvertrag abläuft und daß die deutschen Kapitalisten und Agrarier, wie die russischen Grundbesitzer und Fabrikanten — jeder in seinem Lande — sich schon jetzt bemühen, die nationalitätlichen Leidenschaften der breiten Masse aufzupeitschen, um sich gegenseitig im Augenblick des Abfalls des Handelsvertrages mit dem Heere bedrohen zu können und vorzuziehendere Politiken zu erzielen.“

Die deutsche Regierung erläßt in der Norddeutschen Allgemeinen folgende Erklärung: Die Petersburger Vorkriegszeitung bringt einen Artikel in Speerdrud, der sich über den hohen Stand der russischen Heeres- und Flottenverfärgungen und deren offensive Kriegstreiberkraft neben der Eröwähnung der friedlichen Tendenzen der Politik des Jaren unterstreicht. Wir fühlen kein Bedürfnis, an dem gewiß berechtigten Lob des russischen Heeres Kritik zu üben, vermögen aber auch keinen Grund zur Verurteilung daraus herzuleiten. Vielmehr ist die Zurückhaltung begründet, daß dergleichen auf den Ton fetterischer Ueber-

legenheit gestimmte Erörterungen die guten Beziehungen der beiderseitigen Regierungen ebenso wenig stören können, als es der unbegründete Alarmruf getan hat, der neuerlich in einer Petersburger Korrespondenz eines deutschen Blattes enthalten war. Ueberhaupt wäre es verkehrt, eine entscheidende Bedeutung für die Gegenwart darin zu erblicken, wenn sich von Zeit zu Zeit mit Hilfe von Tinte und Druckerdrucke die alte Erfahrung bekräftigt, daß durch nationalitätliche Erregungen die ischischen Gefahren der offiziellen Friedenspolitik in kompromittieren verkehrt wird. Wir stimmen mit der Notiz ganz darin überein, daß die Regierungen der beiden benachbarten Kaiserreiche nicht die Absicht haben können, über die „Legende“ von der russisch-deutschen Freundschaft ein Kreuz zu machen.

Also sogar die Regierung muß gegen die Kriegstreiber vorgehen. Aber sie ist es nach dem Schema: Festhalten an besiedelnden Zustände. Und dieser Zustand ist gerade die fortwährende Nützlichkeitssteigerung auf beiden Seiten, insofern können die Nützlichkeitsinteressen beruhigt sein. Die russische Regierung veröffentlichte eine ähnliche Note, so daß die deutsch-russische Freundschaft bestehen bleibt. Diese Freundschaft ist befehlend ein stillschweigendes Abkommen gegen die inneren „Kreise“, gegen die Revolution. Hier bleibt Deutschland der zuverlässigste Jarenbetreuer.

Die Tatist des Militarismus. Um die Genaltes des Militarismus über die „Hilfvermittlung“ zu behaupten, treibt jetzt Preußen folgende Tatist. Es läßt melden: Die Verhandlungen zwischen den Bundesregierungen über die Regelung des Waffengebrauchs des Militärs in Friedenszeiten sind nicht zum einigartigen Abschluß gelangt; aber es gilt bereits als nahezu abgeschlossen, daß es zu einer einseitigen Regelung für das ganze Reich kommen werde. Die süddeutschen Regierungen haben erklärt, daß bei ihnen das Militär nur auf Ersehen der Polizei in Aktion treten dürfe — das paßt Preußen nicht, weshalb es dieser Regelung widerspricht. Es wird also alles beim alten bleiben.

Weltumspannen!

Gegen die internationalen Verleumdungen des Proletariats zur Förderung der Kultur, zur Hebung des Volkswohls, zur Verbesserung des Arbeiterstandes hegt und lobt das Kapital, als gelte es dem Kampfe gegen die gemeinlichen Verbrechen. In der Jagd nach Profit, in dem Streben, überall die wertigste Arbeit dem Kapitale dienstbar zu machen, lernt das Kapital selbst nationale Grenzen nicht. Einen Einblick in seine Internationalität gewährt der letzte Geschäftsbericht der Deutschen Bank. Sie berichtet: Unser Abortialkonto bestand am Jahresabschluss aus folgenden Beitragungen:

37 inländischen Anteilen u. Obligationen	15 806 071,12 M.
bei 45 inländischen Gesellschaften des Inlandes	10 017 231,59
bei 32 ausländischen Anteilen	7 502 129,75
bei 19 ausländischen Kriegsteilgesellschaften	7 900 752,15
bei 21 Grundbesitzgesellschaften	6 140 287,61

Nun zusammen 824 Beitragungen der Deutschen Bank entfallen 77, also über die Hälfte, aus dem Ausland. Von der Beitragungssumme mit rund 53½ Millionen Mark entfallen auf die ausländischen Kapitale rund 13½ Millionen Mark. Um Wundergefühlen zu genießen, ist das Kapital international. Die Maxier aber tun so, als ob es unzulässig sei, Deutschland von der übrigen Welt abzuschließen. Sie möchten am liebsten jegliche Lebensmittelzufuhr verhindern, um das deutsche Volk noch unerträglicher als bisher plündern zu können!

Unersähtige Abwälzung der Wehrsteuer.

Daß die Wehrbesitzer, namentlich die Käuferbesitzer der Wehrsteuer abwälzen werden, ist bekannt, aber mit welcher Ingenieurerei das geschieht, dafür hier folgender dokumentarischer Beweis:

Dortmunder Grundbesitzer-Gesellschaft m. beschränkter Haftung, Dortmund, den 1. März 1914.

Cheleute, Hier.

Anfolge der außerordentlichen Belastung unserer Immobilien durch Wehrsteuer, städtische Ausgaben sowie Erhöhung des Zinsfußes seitens des Hypothekendienstes sind wir gezwungen, außer dem jeweiligen fälligen Mietbetrag

eine Gebühr von 1,50 Mark monatlich

am 1. April 1914 zu erheben, und zwar bei der jeweiligen Mietzahlung.

Da fast sämtliche Hausbesitzer Dortmunds den zehnfachen Betrag, als wir über angenommen, gezahlt haben, sehen wir selbstredend bei dieser geringen Summe die Einverständnis voraus, anernfalls eine Abhängigkeit des Mietverhältnisses in Erwägung gezogen werden muß, Hochachtungsvoll Dortmund Grundbesitzer-Ges. m. b. H. Dortmund.

Interessant an diesem Schreiben, daß die vielen Mieter der Gesellschaft erhalten haben, ist, daß nicht einmal von einer Mieterhöhung die Rede ist, doch wegen der Wehrsteuer eine besondere Gebühr, also in aller Form eine Steuer neben der Miete erhoben werden soll. Und die Grundbesitzer-Gesellschaft zu Dortmund rednet auf „freiwillige Zustimmung“ der Mieter, weil doch andere Hausbesitzer in Dortmund noch unerträglicher waren und die Mieter um den zehnfachen Betrag erhöht haben. Das sind Mietparteiarten.

Unserlidige Sozialpolitik.

Das Organ der Junker, die sich an der Staatskrippe mähen, die Kreuzzeitung, entbehrt einen bedenklichen Mißbrauch öffentlicher Mittel. Diese, die doch von Gottes und Rechts wegen dazu be sind, daß sie in irgendeiner Form in die unergründlichen Tiefen der „Wahlbezirke“ hängen sollen, werden, allerdings nicht im Staat, aber doch in den Gemeinden zu einem allerdings kleinen Teil sozialen Zwecken nutzbar gemacht. Mit diesem Unflug muß aufgeräumt werden, und so sagt die Kreuzzeitung:

Nicht ohne Grund hat der freikonserervative Abg. Vredt auf das Bedenkliche der Neigung der Gemeinden zur Erweiterung ihres Aufgabenkreises, namentlich in sozialpolitischer Hinsicht, hingewiesen. Er ist darüber mit dem Abgeordneten Caspel wegen der Frühlingsverteilung in Eschland in Berlin in eine Meinungsverschiedenheit geraten. Dieser meinte, die 200 000 Mark, die das softe, spielen bei dem Berliner Etat von 400 Millionen Mark keine Rolle. Nun, das ist der Wahrheit. Es ist dem Abgeordneten Vredt wohl auch mehr auf das Prinzip angekommen, daß durch solche Maßnahmen dem Einzelnen die wirtschaftliche Verantwortung für sich oder seine Familie abgenommen wird. In dieser Linie aber bewegt sich ja noch vieles andere in Berlin und andern Gemeinden. Wir erinnern an die Arbeitslosenunterstützung in Höhe von 300 000 Mark, an die Arbeitslosenversicherung, die andere Gemeinden eingeführt haben, den

Armenetat Berlins von rund 10 Millionen wird auch der Abgeordnete Caspel nicht als eine Bagatelle hinstellen. Er würde diese Höhe nicht erreichen, wenn die auf sich selbst einwirkende Notwendigkeit der Armenfürsorge, wie das Vorkriegsamt zu sein sollte, nicht durch die gleiche Notwendigkeit der Arbeitslosenunterstützung entgegengewirkt, daß sie dem Einzelnen das Wohl des großstädtischen Aufenthalts zu Lasten der Gesamtheit mehr oder weniger abnehmen usw.

Christlich, nicht wahr! Hungernde Schulkinder — was brauchen die Frühstück? Arbeitslose — was brauchen die Unterhaltung? Obdachlose — was brauchen die eine Unterstuf? Was transportiere sie, nötigenfalls in Betten, auf die Güter der Quanter und lasse sie Hausdienste leisten. Kinder wie Geiseln!

Deutsches Reich.

Die Schulkassen und die Gemeinden. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat einen Kompromißantrag der Nationalliberalen, des Zentrums, der Konservativen und der Freikonserwativen angenommen, der die Regierung erlaubte, schließlich ein Gesetz vorzulegen zur Vereinfachung des unterrichtlichen Standes, den die Schulverhältnisse in den verschiedenen Teilen des Reichs in ungleichmäßiger Weise auf eine große Anzahl der preussischen Gemeinden und Städte begreife ausüben.

Streitichsolabschieden! Die Streitichsolabschieden jammern über schlechte Gehälter. Sie fordern Verringerung aller anderen Auerzeugnisse, um den Preis für Streitichsolabschieden hinaufzuführen zu können. Seit der Einführung der Handelssteuer haben die Absichten die absicht eröwähnte Absicht der Abschieden und Abschieden noch der 10 bis 20 Proz. vermindert. Das hat der Abschiedenverband kürzlich durch eine Erhebung festgestellt. — An Wirklichkeit aber machen jetzt verminderte Gehälter keine Gehälter als früher. Die Deutschen Münder-Verkehr in Landenburg erstellten im Jahre 1912 aus Waren 465 447 Mark, aber 31 155 Mark, nicht 21 Proz. mehr als im Jahre vorher. Die Abnahme für die Abschieden erhöhte sich von 4½ auf 7½ Proz. Man spart an Arbeiterlöhnen und verteilt höhere Dividenden: kapitalistische Ordnung!

Die behältige Jutis gegen den Geburtenrückgang. Eine seltene Verfolgung, um den Handel mit empfangnisverhindernden Mitteln zu verhindern, hat das badiische Justizministerium erlassen. Die Staatsanwälte wurden angewiesen, gegen jene Verhinderer einzuschreiten, die den Geburtenrückgang durch die heimliche Einnahme von Kontrazeptivmitteln zu verhindern. Das Ministerium des Innern ergänzt diese Verfolgung dahin, daß von der Polizei alle jene Verkaufsgeschäfte, welche solche Mittel führen, von Zeit zu Zeit kontrolliert werden sollen. Diese Kontrolle soll sich auch auf das Innere der Läden erstrecken. Der Verkauf der empfangnisverhindernden Mittel ist strafbar, dagegen dürfen sie wieder dem Publikum angebotlich, noch sonst der Öffentlichkeit angepöndelt oder öffentlich ausgesetzt werden. Als ob nicht die Käufer selbst wüßten, was sie kaufen wollen und wo diese Mittel unangehören zu erhalten sind. Und mit solchen kleinlichen Polizeimaßnahmen will man einem großen Gesellschaftsproblem auf den Leib rücken?

Die Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens hat sich am Freitag in Straßburg konstituiert. 20 Auswahlglieder haben sich in der Besprechung über die Gründung der Liga ausgesprochen, die den Ausbruch betreten. Am Laufe der Diskussion gelangte folgende Resolution zur Annahme: Die konstituierte Verammlung der Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens weist entschieden die Unterstellung zurück, daß sie mit dem irrenden Nationalbund oder seinen Beitragungen in irgendwelcher Zusammenhang stehen. Die Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens ist eine nationalitätliche Charakter zu geben. Der Vorstand besteht zusammen aus dem Kammerpräsidenten Ricklin, dem Vorsitzenden der Zentrumstrafaktion Sauß, dem Direktor Gueraud und Höfner-Straßburg.

Oesterreich-Ungarn.

Verlegung der Ostraktion. Im österreichischen Abgeordnetenshaus erklärte der Abgeordnete Stanel (Sozialistischer Arbeiter) am Freitag nach Wiederannahme der Sitzung, um einen letzten Versuch zu ermöglichen, im königreiche Böhmens und in diesem Reich zu einer Ordnung zu kommen, haben wir und bereit erklärt, eine letzte Frist bis Dienstag zu gewähren. Wenn während dieser Frist die Ordnung nicht geschaffen wird, haben wir beschloßen, weitere Verhandlungen in diesem Hause, über welche Vorlage auch immer, nicht zuzulassen. — Falls es nicht gelingt, kommenden Dienstag in einer Einigung zu gelangen, ist die Vertagung des Reichsrats vom vorherigen von diesem Zeitpunkt ab beschloßen. Hierauf wurde in die erste Sitzung des Referentenkonferenzgesetzes eingetreten.

Die Studententransale vor der Tierärztlichen Hochschule in Wien wurden am Freitag fortgesetzt. Hörer der Hochschule sagen, mehrere hundert Mann stark, gegen das Hochschulegebäude und wurden in der Nähe der Hochschule von der Polizei zurückgebracht. Hierauf eröffnete ein Teil der Studenten ein Steinbombardement gegen die Hochschule, und als die Wache vorging, gegen sie. Die Polizei machte vom Sabel Gebrauch, worauf die Umgebung der Hochschule geräumt wurde. — Infolge der Demonstration wurde das Semester auf Anordnung des Ministers geschlossen.

Wien, 14. März. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Hörer der Tierärztlichen Hochschule wurde beschloßen, bis Montag zu demonstrieren. Am Dienstag soll als Abschluß der Kundgebungen ein allgemeiner Auflug der gelamten Wiener Studentenschaft stattfinden. Wie den gestrigen Kundgebungen wurde ein Student fäher verlegt.

Frankreich.

Ein sozialistischer Antrag zum Heeresbudget, in dem verlangt wird, daß 2 Millionen bewilligt werden zum Erkauf des Schabens, der den Familien durch das ihre Kinder, ihrer Oberhäupter oder ihrer Erträrer betrauert werde, die beim Militär infolge von Epidemien oder anderen Krankheiten verstorben sind, wurde von der Kammer mit 500 gegen 30 Stimmen angenommen. — Ministerpräsident Doumergue nahm die einfache Tagesordnung an und stellte die Vertrauensfrage. Diese wurde mit 360 gegen 135 Stimmen angenommen. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

England.

Eisenbahner und Arbeiterpartei. Mit dem Nationalverband der Eisenbahnangestellten hat eine der letzten großen Gewerkschaften die im neuen Gewerkschaftsgesetz (Esborne-Gesetz) vorgesehene Umwandlung ihrer Mitglieder über die Beteiligung an der politischen Aktion und den Anschluß an die Arbeiterpartei beendet. Die Zustimmung hatte das folgende Ergebnis: Von insgesamt 250 000 Mitgliedern nahmen rund 140 000 über 57 Prozent an der Abstimmung teil. Davon stimmten für die politische Aktion rund 102 000, dagegen rund 35 000; 3000 Stimmen waren unguiltig. Der Eisenbahnerverband verpöndet eine der festesten Säulen der Arbeiterpartei zu werden. Seitdem er vor einem Jahre durch die Verschmelzung dreier Eisenbahngewerkschaften ent-

standen. In der letzten Sitzung des Ausschusses, am 10. April, wurde noch immer in diesem Sinne entschieden. Er stellt heute die wichtigsten Vorschläge der britischen Gewerkschaft dar. In einigen Gewerkschaften sind politische Hintergründe einflussreich, um einen Teil der Mitglieder zu veranlassen, die Befreiung von der politischen Beitragsleistung zu beantragen. Das ist insbesondere in einigen Textilgewerkschaften der Fall, die überwiegend aus westlichen Mitgliedern bestehen. Diese politischen Ziele haben und realistischen und religiösen Einflüssen leichter zugänglich sind. Es genügt aber wohl, diese Intrigen aus Tageslicht zu bringen, um sie zu vereiteln.

Südafrika.

Die Gewerkschaften im Bantustan? Unser Londoner Mitarbeiter schreibt uns: Ist den Gewerkschaften von Südafrika bereits die Kenntnis auf den Fernen? Die widersprüchlichen Reden der Smuts und Curran in den letzten Tagen, ihr unermüdetes Zurückweichen, unsichere Abkündigungen und Zerkünderungen, beraten eine nervöse Anruhe und zeigen, daß der südafrikanischen Regierung keineswegs sehr wohl zumute ist. Trotz der verschiedenen Versuche, die Indemnitätsvorlage durch das Parlament zu verhindern, die öffentliche Meinung in Südafrika selbst, in Großbritanien und anderen Teilen des Reiches zu ihrem Gunsten, hat das Prestige der Regierung bereits außerordentlich gelitten. Nun hat im Senat einer der einflussreichsten Parlamentarier Südafrikas, der frühere Ministerpräsident der Republik, Schreiner, einen so vernichtenden Angriff gegen die Vorlage gerichtet, daß wie aus Kapstadt berichtet wird, die Stellung der Regierung ernstlich erschüttert worden ist. Schreiner kennzeichnet die Politik der Regierung als das Ergebnis eines Kompromisses mit dem verurteilten Minenkapital, bei dem dieses die erste Geige spielt. Er fordert Beweise dafür, daß die Deportierten ein Verbrechen begangen haben und kündigte ein Amendement an zur Einföhrung eines Gerichtshofes, der über alle mit der Vorlage zusammenhängenden Anklagen urteilen soll.

Die liberale Daily News bemerkt zu den neuen Ereignissen: „Es wird berichtet, daß Herrn Schreiners Anklage die Stellung des Generals Smuts unhaltbar machen dürfte. Das ist angesichts des Einflusses, den Schreiner bei den Südländern in Südafrika ausübt, nicht übertrieben, und sicherlich wäre der Rücktritt der Botha-Regierung und das Fallentlassen der Indemnitätsvorlage in ihrer gegenwärtigen Form das Beste für Südafrika und das Reich. Der Sturz der Botha-Regierung würde die Niederlage des schmerzlichen Angriffes bedeuten, der in moderner Zeit gegen die Freiheiten eines britischen Volkes gerichtet wurde. . . . Es kann keine gesunde Entwicklung in Südafrika geben, wenn das von Mr. Schreiner gekennzeichnete Komplott zwischen der Regierung und dem Mineninteresse fest.“

In England wird die Professorengesellschaft mit unerminderter Kraft fortgesetzt. In einer großen Professorengesellschaft in Bristol, in der die Deportierten Bain und Watson sprachen, wurde einstimmig die folgende Resolution gefaßt: „Die Verammlung ist der Ansicht, daß der Vereinigte Arbeiterausschuss mit den Arbeiterorganisationen und sozialistischen Parteien des britischen Reiches in Verbindung treten soll zum Zweck der Einberufung einer Reichskonferenz, die sofort über Mittel und Wege beraten soll, um die südafrikanische Regierung schleunigst zur Zurückziehung der Deportationsklauel der Indemnitätsbill zu zwingen, und die Freiheit der Arbeiter in allen britischen Besitzungen für alle Zeiten zu sichern.“

Wie Justice mitteilt, wird eine Deputation an den englischen Ministerpräsidenten gehen, um ihn auf-

zufordern, der Indemnitätsvorlage die königliche Sanction vorzuenthalten.

Die Arbeiterpartei hat das Gerichtsverfahren gegen die Eigentümer der Ungen, des Schiffes, das die Deportierten nach England brachte, bereits einleiten lassen.

Donnerstag morgen sind die Frauen der Deportierten Bain, Botha und Watson in Southampton gelandet. Obwohl in Southampton, weil ihr Anknüpfen in London wurde ihnen eine begehrte Donation dargereicht.

Wegizo.

Zur Ernennung Bentons will die von Carrero eingesezte Untersuchungskommission feigeigeführt haben, daß Major Ildoso Fierro den Farmer Benton getötet hat. Wie Reisende aus Chihuahua erzählen, sind dort unbestätigte Gerüchte im Umlauf, daß Fierro unter der Anklage, zwei mexicanische Eisenbahnangestellte getötet zu haben, verhaftet worden sei. Fierro soll ein entfernter Verwandter Villas sein.

Merikamer, die im Norden des Landes leben, haben an in Neuquay wohnende Verwandte geschrieben, daß Bentons Leiche auf Villas Befehl in dem neben Villas Hauptquartier liegenden Hause des Obersten Smeke verbrannt wurde, als man glaubte, daß die Amerikaner die Grenze überschreiten würden, um sich der Leiche zu bemächtigen.

Australien.

Verfassungskämpfe. Australien hat auch seine liebe Not nicht mit seinem Oberhause — das Oberhaus des Bundesparlamentes hat gegenwärtig sogar eine Arbeitermehrheit, während im Unterhause eine liberale Regierung herrscht — sondern mit den Oberhäusern der Einzelstaaten, die, ob sie nun gewählt oder ernannt sind, durchweg die Schützen des Konservatismus und der Reaktion sind. Die Arbeiterpartei fordert die Abschaffung der Oberhäuser in allen Einzelstaaten. In Neu Südwales, wo vor kurzem die allgemeinen Wahlen wieder eine Arbeiterregierung an die Macht gebracht haben, droht es jetzt zum achten Programmakt man durchzuführen, was aber auf verfassungsmäßigem Wege nur möglich ist, wenn das Oberhaus sein eigenes Todesurteil unterschreibt. Dieses besteht aus 57 Mitgliedern, die alle auf Lebenszeit ernannt sind. Von diesen unterstützen aber nur 15 die Arbeiterpartei, so daß von einer Zustimmung des gegenwärtigen Oberhauses zu seiner eigenen Abschaffung nicht die Rede sein kann. Die Arbeiterregierung hat nun die Absicht, sich durch einen großen Senatorenentschub eine Mehrheit im Oberhause zu verschaffen. Die Bürokraten sehen ihre Hoffnung darauf, daß der Gouverneur, der von der englischen Regierung ernannt ist, dem Senatorenentschub seine Zustimmung verweigern wird, was den Verfassungstreit freilich nur noch komplizierter würde.

Aus der Partei.

Befähigung unserer Bildungsarbeit.

Das Schauspielhaus in Danzig, das die Stadt Danzig mit jährlich 100000 Mk. unterstützt, wird im vorigen Jahre von dem Baudirektor und Direktor zum ersten Male aus der Arbeiterpartei zur Aufführung von Iwanowas Vater Lampe überlassen. Zu Herbst folgte dann Klings Bianna von Bernheim. Dazu kündigte der Bildungsausschuss den Besuchern die vorläufige Einführung von Wehring aus. Der Direktor hatte weiter antandolende eine Reihe von Vorstellungen ausgelagt. Unmöglich konnte er aber die erste der Vorstellungen unter Vorwänden, die den höheren Blick deutlich verteilten, unter allen Umständen ab. Der Bildungsausschuss wurde persönlich durch seinen Vorsitzenden und auch schriftlich beim Regierungspräsidenten wegen der weiteren Überlassung des Theaters vorstellig, doch bemehlich. Wohl mußte die Regierungspräsident die Bestrebungen des Bildungsausschusses als gute anerkennen, doch konnte er, so sagte der Präsident, es nicht billigen, daß die Arbeiter auf diesen Bildungsausschuss angewiesen seien. Also das Theater bleibt für die Danziger Arbeiterpartei ge-

schlossen. An letzter Linie dürfte die Ursache hierfür in Wehrings Einführung an Blinne von Bernheim zu suchen sein. Viele Klageübertragung der Arbeiter aus dem Theater hat in bürokratischen Kreisen nicht den geringsten Widerspruch gefunden. Die Kritiker der bürgerlichen Presse schweigen dazu, wie auf der Tat erlappte Mißbilligung.

Als Ersatz beantragte der Bildungsausschuss am 8. März im Schützenhaus einen Experimentalvortrag des Physikers Stadthaus aus Charlottenburg. Auch bei diesem wissenschaftlichen Vortrag machte das Polizeipräsidium Schwierigkeiten: Es hatte große Bedenken hinsichtlich der „Feuergefährlichkeit“ des Apparates, und der Vortrag wurde politisch übermüdet. Weiter wurde die im Hinblick auf den Vortrag geplante feierliche Unterhaltung politisch nicht genehmigt. — So bekämpft man in Preußen die Arbeiterpartei!

Sozialdemokraten sind minderen Rechts!

In Lübeck am 6. u. 7. bei Dortmund hatte die Gemeindevertretung den Genossen Zedling zum stellvertretenden Gemeindebeamten bestellt, ein Kommunistischer Vertreter. Die Gemeindevertretung wurde Genossen in den Schulvorstand gewählt; auch sie wurden nicht bestätigt. — In Lichtendorf erhielten ebenfalls zwei Genossen, die in den Schulvorstand gewählt worden waren, nicht die Bestätigung. In den Gemeindevertretungen beider Orte verfußt die Sozialdemokratie über die Mehrheit der Vertreter.

Für das Aufrechterhalten solcher Bevormundung und Zerkämpfung des Selbstverwaltungsrechts haben die Gewalthaber kein Bedauern. Der Kampf der Arbeiterklasse hat es ihnen noch beigetragen.

Das Kino als Bildungsmittel für die Arbeiter.

Der Arbeiterbildungsausschuss zu Dortmund hat im vorigen Gewerkschaftsausschusse einen Kinematographen eingerichtet, der am 17. März seiner Bestimmung übergeben wurde. Es handelt sich um eine ständige Einrichtung des Bildungsausschusses, die allein für die Arbeiterpartei gegründet ist. Die privaten Kinos dienen durchweg der Sensationssucht und eher der Verrohung als der Bildung, weil sonst die kapitalistische Spekulation ja nicht auf ihre Kosten kommen würde. Der Bildungsausschuss zu Dortmund hat sich zum Ideal gesetzt, die besten Darstellungen aus dem Leben aus Kunst und Wissenschaft in guten lebenden Bildern vorzuführen. Das Wissen der Arbeiterpartei soll verheit, die Unterhaltung verbessert werden. Das Unternehmen ist natürlich nicht auf Gewinn berechnet. Obwohl in diesem Falle laut Gewerkschaftsversammlung von der von der Stadt Dortmund eingeführten Bildsteuer erlassen müßte, hat der Magistrat die Erhebung einer Steuer von 10 Pf. pro Karte beschlossen. So setzt die „liberale“ Stadtverwaltung allen Bildungsbestrebungen der Arbeiterpartei die größten Schwierigkeiten entgegen.

Ein preussischer Polizeisturm. Die Verhandlungen über den Kölner Polizeiprozess, der überall bedeutendes Aufsehen erregt, sind im Verlage der Rheinischen Zeitung, unseres Kölner Parteiblattes, als Broschüre erschienen. Die 127 Seiten umfassende Broschüre enthält außer den genauen Prozeßbericht ein Wort zur des Angeklagten, die Vorgeschichte des Prozesses und ein Schlußwort. Das in der achtjährigen Verhandlung satzungsgemäße Material ist von bemerkenswertem Wert und die Broschüre verdient daher weiteste Verbreitung. Hinzu kommt, daß ihre Verteilung wegen der unwillkürlichen Komit, in der sich die preussische Polizei während des Prozesses befand, recht unterhaltend ist. Der Preis der Broschüre ist 25 Pf.

Verantwortlich für den Inhalt, Politische Redaktion, und Postanschriften: Paul Kemnitz, für Anzeigen und Inserate: Karl Vogt, für Geschäftsliches: Carl Gieseler, vom Kampfe der Frau und Genossin Wilhelmine Boman; für Halle und Gießhölzer Otto Müller; für aus der Provinz: Gottlieb Rosspatz; für die anderen Blätter: Wilhelm Bredt; Verleger: Otto Schöng; sämtlich in Halle. — Druck bei Paulschen Verlagsdruckerei (G. m. b. H.).

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

Sprechstunde der Redaktion von 12 bis 1 Uhr.

Fesche Damen-Konfektion

Aus den vielen Neuerscheinungen dieser Saison bringen wir eine Anzahl besonders geschmackvoller und preiswerter Neuheiten zum Verkauf:

Das Kostüm	Kammgarn- und Bluse	Der Mantel
<p>Cheviot-Kostüm: neue kurze Fassons in verschieden. Ausf., mod. Machart 22⁵⁰, 17⁵⁰, 10⁷⁵</p> <p>Kammgarn-Kostüm: a. Teil Tailor made, z. Teil Blusen-Fassons 22⁵⁰, 18⁵⁰, 12⁵⁰</p> <p>Cotélé-Kostüm: mit modernem tiefen Gürtel, marine, grün und braun 37⁷⁵, 27⁰⁰, 22⁵⁰</p> <p>Gabardin-Kostüm: i. neuest. Farb., fesch verarbeitet, m. frh. Seide garn. 45⁰⁰, 37⁵⁰, 29⁵⁰</p>	<p>Kammgarn-Rock: in marine u. schwarz, m. hübsch. Garnierung, in moderner Ausführung 9⁵⁰ 7⁵⁰ 3⁵⁰</p> <p>Kariert-Rock: aus schottisch gemustert. Stoffen, aparte Form, zum Teil Tankis 9⁷⁵ 6⁷⁵ 2⁵⁰</p> <p>Noire-Rock: in schwarz, mit apter Gürtel-Garnitur 19⁵⁰ 17⁵⁰ 14⁵⁰</p> <p>Mille fleurs-Bluse: in modernen Farben, mit aptem Kragen 4⁵⁰ 3⁹⁰ 1⁹⁵</p> <p>Musselin-Bluse: aparte Streifen- oder Punkt-Muster 7⁵⁰ 4⁷⁵ 2⁵⁰</p> <p>Seiden-Bluse: in neuen Farben, moderne römische Streifen u. eleganten Schotten 9⁵⁰ 7⁵⁰ 4⁷⁵</p>	<p>Palotot: Sport-Fassons mit Gürtel aus haltbaren Stoffen in modernen Farben 12⁵⁰ 9⁵⁰ 6⁷⁵</p> <p>Paletot: lange Form mit durchgehendem Gürtel, Ulster-Fassons 15⁵⁰ 12⁵⁰ 9⁵⁰</p> <p>Paletot: aus apten karierten Stoffen, feinh. verarbeitet, mit Gürtel 17⁷⁵ 14⁵⁰ 12⁵⁰</p> <p>Mantel: aus prima schwarzen, reinwillenen Stoffen, in allen Weiten, lange, kleidende Formen 22⁵⁰ 19⁵⁰ 15⁷⁵</p>

Geschäftshaus J. EWIN Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.



Persil

bleibt

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Persil

Kein anderer Waschmittel
erfordert, da hierdurch die
Wirkung beeinträchtigt und
der Gebrauch verteuert wird.

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich,
kannst lose, nur in
Original-Paketen.

General-Vertreter: Heinrich Krogmann, Halle a. d. S., Rudolf Haymstrasse 20.

*8514

E & D

Endepols & Dunker

7747

Gr. Ulrichstrasse 19

Halle a. S.

Ecke Böhlbergasse.

Konfirmanden- Anzüge

M. 10⁰⁰ 11⁰⁰ 14⁰⁰ 18⁰⁰ 22⁰⁰ 26⁰⁰ 30⁰⁰ 34⁰⁰ 38⁰⁰ 44⁰⁰

Möbel auf Kredit

in allergrösster Auswahl.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen,

**1 Wohnzimmer,
1 Küche**

von 160 bis 220 M.

Mit 1 Kleiderschr.
1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kalkissen
1 Spiegel
1 Tisch
2 Stühle
1 Küchensch.
25 1 Küchenstuhl
Mk. 1 Handtuchhalt.

Wöchentlich 1 Mark.

**1 Wohn- u. Schlafzimmer
nebst Küche**

von 260 bis 340 M.

Mit 1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kalkissen
1 Kleiderschr.
1 Wascheschr.
1 Spiegel
1 Tisch
2 Stühle
1 Küchensch.
40 1 Küchentisch
Mk. 2 Küchenstühle

Wöchentlich 2 Mark.

**1 Wohn- u. Speisezimmer,
Schlafzimmer und Küche**

von 450 bis 750 Mark.

Mit 2 Bettstellen m. Matratze,
2 Kalkissen, 1 Ankleide-
schrank, 1 Waschtisch
u. 2 Nachtschränke mit
Marmor, 1 Anschr-
Spiegel mit Facettegl.,
50 1 Handtuchh., 2 Stühle,
1 Buffet, 1 Speisetisch,
bis 1 Divan, 6 Rohrl.-Stühle
75 1 Küchenschpind, 1 Tisch,
Mk. 1 Rahmen, 2 Stühle,
1 Handtuchhalter.

Wöchentlich 3 Mark.

Er Ergänzung complete Teppiche, Pordüren, Tischdecken,
Gardinen, Stores, Läuferstoffe etc.

In besonderen Abteilungen:
**Herren-Anzüge, Damen-Häutel, Kinderwagen,
Damen-Kostüme, Federbetten, Herren-Wäsche,
Damen-Wäsche, Schuhwaren.**

Waren- u. Möbel-Kredithaus Eichmann & Co.

Grosse Ulrichstrasse 51,
Magang Schlotterstr.

Unseren illust. Katalog 1913 versenden wir
auf Verlangen sofort gratis.

Mücheln.

Rote Woche! Frauentag!

Sonntag den 15. März 1914, nachm. 3 Uhr,
im „Rafino“ zu Mücheln:

Öffentl. Volksversammlung.

*8524 Tagesordnung:

1. Was lehrt die Gegenwart den Frauen und
Männern des wertvollen Volkes?
Referentin: Frau Dennis, Leipzig.

2. Diskussion.
Zu dieser Versammlung ladet hiermit alle Frauen und Männer
des arbeitenden Volkes herzlich ein und erwartet einen Massen-
besuch **Der Einberufer.**

Verband d. Gastwirtsgehilfen Ortsverein Halle-Saale.

Dienstag d. 17. März, abends 8 1/2 Uhr

im Verbandslokal Ritter Markt 11

Ausserordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zu dem im Mai in Hamburg statt-
findenden Verbandstage u. Stellung von Anträgen.
2. Aufstellung eines Delegierten.
3. Sonstiges.

NB. Es wird um pünktl. Erscheinen ersucht. Die Ortsverwaltung.

Kranken-Versicherungsverein des Maurergewerks und verwandter Berufsgruppen zu Halle (S.) u. Umgeg.

Stöberische Brunnen- und Bierbrennerei des Maurergewerks
zu Halle (S.). Gegründet 1755.

Sonntag den 18. April 1914, vormittags 11 Uhr,
im Lokale zu den 3 Königen, Kl. Klausstr. 7:

Ausserordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Abrechnung vom 1. Quartal 1914.
2. Abänderung des § 12 gemäss § 30 der neuen Satzung.
3. Geschäftliches.

Allg. Konsum-Verein zu Schiepzig

*8521 o. G. m. b. H.

Sonntag den 21. März 1914, abends 8 Uhr, im
Dorenbergischen Lokal:

Ausserordentl. General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über Vorkaufsjahre. (Referent: Verbands-
leiter R. W. u.)
2. Genehmigung der Geschäfts-Anweisungen des Vor-
standes und Aufsichtsrates.
3. Geschäftliches.

Anträge müssen drei Tage vor der Generalversammlung bei
dem Vorstand eingereicht werden.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und deren Frauen
wird höflich gebeten.

Der Aufsichtsrat. V. A.: Karl Hofmeister, Vorsitzender.



Achtung! Das Vereinslokal des Arb.-Radik.-Vereins
Halle-Nord befindet sich jetzt im Volkspark.
Sonntag den 15. März or:
Tour nach Osmünde. ::
Abfahrt 1 Uhr vom Volkspark. 7749
Versammlungen finden jeden Mittwoch von dem
1. u. 15. jeden Monats statt. Der Vorstand.

Zu der Anzeige in der gestrigen Nummer,
Spaziergang nach Knolls Hütte
betreffend, ist zu bemerken, dass das
**Lokal d. Sozialdemokratischen Partei
und den Freien Gewerkschaften zu
Versammlungen verweigert wird,**
und die Anzeige versehenlich in der Form aufgenommen
wurde.

Spanische Weinhalles
Talanstr. 6.
Täglich:
Künstler-Konzert
bei freiem Eintritt.
- Hochfeine Weine. -
Gute Küche. *3532

Flechtenkranke
all. Art, b. Suchen, Ausschlag, Strö-
gängerherden, oft u. geschw. Heil-
mittel, die ich leber selbst davon befreit.
Frau A. Stricker, Brachwebe 47
*1516 Niederstraße 108.

Parteischriften
Vollständig

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 63

Halle (Saale), Sonntag den 15. März 1914

25. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 14. März 1914.

An die Arbeiterkern, die es angeht!

Wie im Volksblatt wiederholt mitgeteilt worden ist, wird der Bildungsausschuß in Auftrag der sozialdemokratischen Partei und der freien Gewerkschaften von Halle der Schullosen Jugend am Samstag, den 6. April, eine Frühlingsfeier bereiten. Diese Jugendwoche, die am genannten Tage nachmittags 5½ Uhr im Volkspark stattfindet, wird in ihrer einfachen, schlichten Form dem proletarischen Gefühl und Denken in würdiger Weise entsprechen, und so namentlich den daran teilnehmenden Kindern zu einer bleibenden Erinnerung werden. Der Genosse Reichstagsabgeordneter Ewald Vogt wird in seiner Festrede die Bedeutung des Tages würdigen und die Konfirmanden auf die ihrer harrenden neuen Lebensaufgaben hinweisen. Ein Vokal und Siedervorträge des Arbeiter-Sängerkorps u. a. m. werden das Programm vervollständigen. — Ein Eintrittsgeld von 10 Pf. wird nur von den Erwachsenen erhoben; für die Konfirmanden ist die Teilnahme nicht nur frei, sondern es erhalten außerdem noch ein hübsches Buch als Geschenk. In der Feier können alle die Kinder von Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern teilnehmen, die Eltern die Schule verlassen, gleichviel ob sie einen christlichen Konfirmandenunterricht besucht haben oder nicht, oder mit oder ohne dem „Segen“ des Pastors erscheinen. — Es sei ferner ein letztes Mal darauf aufmerksam gemacht, daß das Parteizeitschrift, Nr. 42/44, noch Anmeldungen von Konfirmanden entgegennimmt. — Die Feier wird zahlreiche Beteiligung zu einer eindrucksvollen Veranstaltung, das ist nunmehr Pflicht aller der Eltern, die es anghen!

Lügendespinnerei der R.-B. und der U.-S.

Immer und immer wieder täuschen bürgerliche Blätter die alte Mär auf, bei der im Jahre 1909 in Halle vorgenommenen Arbeitslosenabzählung hätten die Zähler an Arbeiterreihen gefächelt. Wie kürzlich ein Leipziger Blatt, so schreibt die heutige Volksblatt-Zeitung in ihrer neuesten Nummer vom 8. März 1914 folgendes: „Ein weiteres beachtenswertes Beispiel, wie die sozialdemokratische Auffassung über Arbeitslosigkeit“ die Wahrheit verdrängt. Hierzu die tatsächliche Erklärung der Stadt Halle, welche im Jahre 1909 von den dortigen Gewerkschaften (sogar mit städtischer Subvention) aufgenommen wurde. Die Abzählung ergab 2012 „Arbeitslose“, bei einer amtlichen Nachprüfung aber stellte sich heraus, daß u. a. selbst Diensten, Zuhälter, einwöchige Fürsorgeerzieher, Gelegenheitsarbeiter, Invaliden und Pensionäre, Hausjungen und Hausdiener, die in der städtischen Wirtschaft mit beschäftigt wurden und die in fremden Betrieben noch nicht gearbeitet hatten usw. als arbeitslos aufgeführt worden waren.“ Den gleichen Schwinkel lesen wir vor einigen Tagen auch in der Hallischen Zeitung in ihrem politischen Artikel, der eine Wiederholung des Verfahrens bilden sollte, daß der Reichsverbandstreue Michalewicz kürzlich in der diesem Blatte des Reichsverbandes gehalten hat über Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenversicherung. Herr Michalewicz hatte diesen Bericht — wie sich unsere Leser erinnern werden — als un-

richtig, mißverständlich und entstellt bezeichnet. Deshalb wohl dieser Vorwurf des Reichsverbandlers gegen sein „amtliches“ Organ? Ist er und sein Hallisches „Beheimatet“ von wahrheitsfeindlichen R.-B.-Mitgliedern oder gar von beherrschender Seite zurückgepfiffen worden?

Wie uns das Gewerkschaftsblatt mitteilt, sind die Besichtigungen, die seinerzeit der Hallische Generalanzeiger zuerst brachte, damals sofort zurückgewiesen worden. Das Blatt mußte eine, wenn auch die Arbeiterzähler nicht ganz befriedigende Milderstellung bringen. Erst am 24. Januar 1914 schreibt der Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Halle, Herr Dr. Wolff, über jene Vorgänge: „Es ist festzustellen, daß jene Notiz (also des Generalanzeigers) in keiner Weise amtlich oder auch nur von einer Person des Statistischen Amtes beeinflusst war, und ich darf sagen, daß sowohl ich empfiere wie mein Personal außer sich war, daß die ehrenamtlichen Mitarbeiter eines großen Böhmerwerts in ihrer Qualität durch eine Zeitung angegriffen wurden. ... Ich selbst stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ich die organisierte Arbeiterklasse für ein wertvolles Zählermaterial halte.“

Alle Milderstellungen werden die bürgerliche Presse nicht hindern, die Lügen noch immer weiter zu verbreiten. Ihr gegen politische Kampf gegen die feindlich organisierte Arbeiterklasse beruht so nur auf Verleumdungen. Es bleibt doch etwas hängen, denken sie. Und so werden wir uns gar nicht wundern, wenn wir auch in zehn Jahren die gleiche Lüge immer wieder lesen und von neuem widerlegen müssen.

Vollversammlung der Hallischen Handwerkskammer.

Am Stadtvorordnetenversammlungsaale lagte am Freitag eine Vollversammlung der Handwerkskammer. Außer den Vertretern der Innungen und des Gewerkschaftsausschusses waren Vertreter der Ministerialregierung und des Hallischen Magistrats erschienen. Die zuerst gepflogenen geschäftlichen Verhandlungen entbehren durchweg des öffentlichen Interesses. Ueber Tuberkulosefürsorge im Mittelstand sprach Herr Stadtdirektor Professor v. Drigalski. Das wichtigste sei, die krankheitsverdächtigen Personen zeitig zu entdecken und ihre Isolierung und Heilung herbeizuführen. Im Anschluß an den Vortrag machte der Regierungsvertreter Mitteilungen über die Organisation der Tuberkulosebekämpfung im Mittelstand. Das deutsche Rentalkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose in Berlin habe eine Kommission zur Bekämpfung dieser Krankheit für das Mittelland eingesetzt. In der Provinz Sachsen gehören dieser Kommission der Oberpräsident und der Redner selbst an. Es ist also Genüßer befristet, daß der Mittelstand in der Provinz Sachsen keine Fürsprecher an geeigneter Stelle besitzt, und so können daher hinsichtlich der zu tätigen Arbeit zur Bekämpfung der Tuberkulose die besten Hoffnungen ausgesprochen werden. Im Reichstage habe man weiter in einem neuen Etat einen Fonds von 500 000 Mark gerade zur Bekämpfung der Tuberkulose im Mittelstand bemittelt. Dieser Fonds dient natürlich, da er sich über das ganze Reich zu verteilen hat, zunächst nur zu Organisationszwecken in den Vereinen zur Bekämpfung der Tuberkulose. Die Organisation in der Provinz Sachsen sei so gedacht, daß aus den drei Regierungsbezirken Delegierte gewählt werden sollen, die in Halle beraten und an die Bildung eines Tuberkulosefonds herantreten mögen. Man habe von der Regierung auch an alle Vereine des Mittelstandes Aufforderungen geschickt, die Besprechungen zu unterstützen, und schon sehr viele zugehende Antworten von den Vereinen, seien es Beamten-, Kaufmännische, landwirtschaftliche usw. Vereine, erhalten. Die vernünftigen Antworten waren meistens damit begründet, daß die Geldfrage noch nicht geklärt sei. Das ist zunächst aber noch gar nicht nötig und nicht das

wichtigste. Viel wichtiger ist es, heute erst einmal das große Publikum für die Fragen zu interessieren und die Gefahr und die Heilungsvorrichtungen klarmachen. Und daran möchte sich der gesamte Mittelstand beteiligen, einzeln oder im Verein finanziell kräftig oder nicht kräftig; das Interesse an der Sache ist das Wichtigste.

Weitere Verhandlungen galten einer politischen Angelegenheit, dem Gesetzentwurf auf Abänderung des Kommunalabgabengesetzes. Herr Wilmke referierte dazu. Er verlangte die Wiedereinführung des Entwurfs in der Mitteilung, daß

1. nur wirklich leistungsfähige Betriebe durch die Gemeindegemeindebetriebe zu ersetzen sind. Die bisherige Heranziehung von Handwerksbetrieben ist mit einem Entzuge von 1500 Mark ist daher nunmehr unhaltbar geworden, die dürfte nur bei einem Entzuge und einem Anlagelapital, welches die unterste Grenze für Veranlagung zur dritten Gewerbesteuerstufe bildet, fünfzigtausend; 2. dagegen wirtschaftlich leistungsfähige Betriebe, die von der Gewerbebetriebe bisher frei gelassen sind, z. B. Maschinenbau, Verge, Künstler, bei einem gleichen Entzuge aus ihrer Tätigkeit zu einer besonderen (Gewerbesteuer) Steuer herangezogen werden;

3. solche landwirtschaftliche Betriebe, mit denen ein gewerblicher Betrieb mit gleichem Entzuge und mit gleichem Anlagelapital verbunden ist, gleichfalls der Kommunalabgabeunterworfen werden.

Daneben dürfte der Abzug von Schuldenzinsen vom steuerpflichtigen Einkommen eine Notwendigkeit sein. In einer Resolution trat die Kammer dieser Auffassung des Referenten bei.

Bei der Festlegung des Haushaltsplanes der Kammer kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen, weil es um eine Erhöhung des Zuschlages zur Gewerbebetriebe von 15 auf 18 Prozent ging. Die Kosten der neuemorganisierten Verbindungsstelle müssen eingebrahrt werden; außerdem verlangte der Vorstand für die Einhebung von Mitgliedsbeiträgen zu Kassierungen, Aufrechnungen usw. jährlich 1000 Mk. mehr. Dagegen ließ alle Diskussionen auf sich schärfte gegen diese Erigerung der Ausgaben und jede Erhöhung der Beiträge wandten, wurde der Haushaltsplan mit den erhöhten Beiträgen doch mit 28 gegen 14 Stimmen genehmigt.

Nach einem weiteren Beschluß sollen in Zukunft die Pferdebesitzer zum Schädterhandwerk gezählt werden. Die Kollegen vom Schwein, Kalb und Wind scheinen ihren Widerspruch aufzugeben zu haben.

* Der dritte Vortrag im Vorkursus beginnt am Montag abend pünktlich 8½ Uhr im kleinen Saale des Volksparks. Sein Gegenstand ist: Der wachsende Massenverkehr. Die folgenden vier Vorträge werden am Montag abend 8 Uhr im Saale des Volksparks gehalten.

* Schulärzte auch für Fortbildungsschulen. Ein gemeinamer Erlaß der preussischen Minister für Handel und Gewerbe und des Innern an die Regierungspräsidenten rent die Verteilung von Schulärzten für gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulen an. Der Erlaß bezeichnet als bringend wünschenswert, daß die schulärztliche Tätigkeit, die das Kind bis zum 14. Jahre begleitet hat, nicht gerade in den folgenden, für die Entwidlung besonders wichtigen Jahren aussetze. Auch zur Beratung der jungen Leute und ihrer Eltern bei der Berufswahl und zur Velehrung der Schüler über Fragen der allgemeinen Gesundheitspflege und über besondere Berufsgefahren würde die Mitwirkung eines erfahrenen Schulrates von großem Wert sein. Damit sieht die Regierung endlich das ein, was wir schon lange als sozial-hygienische Notwendigkeit verlangt haben.

* Das erste wäre... Die Hallische Zeitung versucht von neuem, für den Charlottenburger Innig der Beschmutzung des Denkmals die Sozialdemokratie verantwortlich zu machen. Das

Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Wir bringen vom einfachsten bis feinsten Geschmack eine überaus reiche Auswahl.

Konfektion

für Damen und junge Mädchen.

- Aparte Kostüme in neuesten Fassons und Stoffen.
- Frühjahrs-Paletots in allen Stoffarten.
- Schwarze Kammgarn-, Tuch- und Foulé-Paletots.
- Schwarze Moiré, Eolienne, Taft-Blusenjacken.
- Sportjacken in allen Modeln.
- Garnierte Kleider für Haus, Strasse und Gesellschaft.
- Blusen in Seide, Wolle, Mousseline, Voile, Spitze.
- Kostümrocke in schwarz und farbig.
- Mädchen-Kleider und -Paletots.
- Unterrocke in Seide, Wolle und Washstoffen.

Verkauf zu anerkannt billigsten, festen Preisen.

Kleiderstoffe

Crepion, Crepeline, in Wolle und Halbseide, Colelé, Voile, Marquisette, Popeline, Reinwollen Mohair in allen Modeln.

Kostümstoffe

Englische Kostümstoffe, Tuche, Cheviot, Serge, Garbädine, Colelé, Diagonal, Croisé usw.

Blusenstoffe

Crepion, Crepeline, Colelé, Popeline, Foulé, Flanel usw. einfarbig und gemustert in allen modernen Farben.

Seidenstoffe

Grosse Sortimente für Kleider und Blusen, Schollen, Schollensreifen, Chiné, Charmeuse, Batistseiden usw.

Konfektionierte Weisswaren

Jabots, Bälchen, Krawatten, Blusen- und Jackettkragen, Handtaschen, Gürtel, Schleier, Haarschmuck, Ankleidklein.

Neuheit

Schärpen aus Chinébändern, uni Seiden mit Blumen bestickt, breite Ledergürtel in den neuesten Modeln.

Wir bringen eine

hervorragende Neuheit

in Perl- und Posamenten-Besätzen, Behängen und Moliven, Chiné- und Schollensbändern, Spitzen, Einsätzen, Stickereien.

Kurzwaren anerkannt billig.

Muster- und Auswahlendungen bereitwilligt.

Sämtliche Waren sind mit deutlicher Preisangabe versehen.

Brummer & Benjamin.

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Allelei.

Schneefürne in Sibirien.

Stanz Südrussland und das Schwarze Meer sind von einem starken Orkan heimgesucht worden...

schäfte und eine Gastwirtschaft vollständig eingeeignet. Der Schaden wird auf 100 000 Mk. geschätzt.

Sturm an der atlantischen Küste.

Ein mit außerordentlicher Heftigkeit wütender Sturm brach, wie aus Mexiko gemeldet wird...

Ein Schwindeltrick modernisirter Damen.

Smarte Amerikanerinnen sind auf eine ingenieurbildende verfallen, sich solches neue moderne Toiletten für ältere einzukaufen.

Eine Herde der Arme.

Wegen umfangreicher Unruhen in Belgien und Belgier wurden der General der Offizierskassen des Darmstädter-Trainbataillons...

Rufarbeit.

In Mexiko wurde am Freitag morgen der Bergmann Dersheim hinterzogen...

Häuserlicher Überfall auf einen Eisenkassens.

In der Nähe des amerikanischen Ortes Manlius (Alinois) wurden Häuser dabei erplündert...

Dorfer des technischen Fortschritts.

In Königsberg ist auf dem Flugplatz Leutnant der Leffer vom 8. ostpreussischen Infanterieregiment Nr. 175...

Sicheren Brand.

Seit Sonnabend morgen 6 Uhr sieht das altbekannte Wästel in Neuh in Flammen.

Ein Signalfeuer für Fischer.

Durch eine Erfindung, die am Freitag in Bohmsdorf vorgestellt wurde, ist es gelungen...

Feuersbrünste in Thüringen.

In der Nacht vom Freitag wurden durch ein Großfeuer in dem Dorfe Höngebda die Wästel...

unternehmer Fälle, welche auch gewählt wurden. Inseere Genossen enthielten sich der Abstimmung.

Wahl. Die Gemeindebeiratswahl findet am Freitag, den 20. März, statt. Die dritte Klasse wählt vormittags 10 Uhr.

Gräbers. Sieg! Bei der Gemeindevorstand hat unser Genosse Franz Köbel glänzend siegt.

Aus den Gerichtssälen.

Stroffammer.

Sosulonen leitweise. Der Bergmann August Wilhelm Buhl in Döbena nahm am 17. August d. J. aus einem Wirtshaus...

Der Herr 'Studiosus chemicus'. Der schon mehrfach vorbestrafte Elektrotechniker Johann Böhler suchte am 28. Januar einen hübschen atel. agrar. von G., in dessen Wohnung als angehlicher Chemiker Sanden auf. Er stellte sich als Landsmann vor...

Briefkasten der Redaktion.

Ansbürg. Sie müssen darüber einen Bescheid erhalten haben, gegen den Sie Beschwerde beim Amtsgericht einlegen können.

Advertisement for Sacco-Anzüge, Gehrock-Anzüge, and Knaben- und Burschenanzüge. Includes images of men in suits and a child, with prices and brand names like H. M. BAUCHWITZ.

Die jetzt vollzählig eingetroffenen

Frühjahrs- Neuheiten

welche eine umfassende Auswahl von aussergewöhnlich
aparten und vornehmen Modellen aufweisen, sind

tonangebend für die Herrenwelt.



Herren-Anzüge 19 bis 75 M. Sport-Anzüge 25⁰⁰ bis 54 M.
Herren-Paletots 23 bis 72 M. Loden-Mäntel 17⁵⁰ bis 42 M.
Sport-Paletots 32 bis 65 M. Gummi-Mäntel 13⁵⁰ bis 51 M.
Herren-Over 27 bis 75 M. Gestreift-Hosen 3⁵⁰ bis 25 M.

Man verlange den neuen Frühjahrs-Katalog.

S. Weiss

Leipzigerstr. 105/106

Ecke Markt.

7764




Riebeck-Briketts

sind altbewährt und stets begehrt;

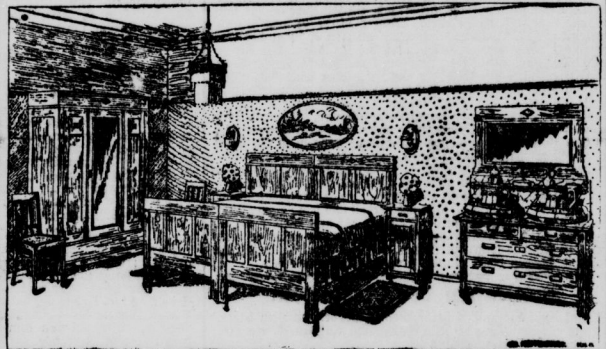
aus **bester** Braunkohle des **Oberöblinger** Bezirks hergestellt.

Beim Einkauf bitten wir auf die Schutzmarke

zu achten:  mit der Krone!

A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G., Halle a. S.

Gebr. Kroppenstädt, Möbelfabrik, Halle (Saale), Gr. Märkerstr. 4.



Komplette Wohnungs-Einrichtungen.

Einfache Einrichtung.

Wohnzimmer Mk. 240.-
Schlafzimmer 128.-
Küche, möbliert 70.-
Sa. Mk. 438.-

Bessere Einrichtung.

Wohn- u. Schlafzimmer in Eiche Mk. 408.-
Schlafzimmer 230.-
Küche 84.-
Sa. Mk. 1117.-

Sie zu den eleganten Einrichtungen, in allen Holz- und Eichen-
Einrichtungen nach Zeichnung. Fachmännische Bedienung.

Verlangen Sie Katalog franko. Billen um Schaulasten-Bestellung. Billige Preise. 7777
Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

„Frauen Warnung!“

Lassen Sie sich nicht irre fähr.
durch teure Präparate. Verlang.
Sie bei kr. Störungen sofort
unsere garant. unschädl.
7660) Mittel zu Mk. 8.00.

„Extrastark“ Mk. 5.00.

Dr. Geysers Saluto! 6.50 u. 8 Mk.

Palver nur 2.00 (anst. 3.00 Mk.).

Anschafft gern und kostenlos,
brieflich verschlossen gegen
20 Pfg. Briefmarken.

**Gummi-Spül-
Clystos**

komplett, nur 1.20, mit extra-
langen Schläuchen 4.35

1.25, 3.00, 4.00, 5.50.

Diskreter Versand.

Sanitas-Depot.

Vertrieb mediz. Neuheiten.
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 11.

Eingang Kleiner Sandberg,
gegenüber Urfehkröhle.
Kein Loden. Frauenbedienung.

**Sohlleder-Ausschnitt,
Schuhmacher-Artikel.** 3485

F. Noah, Gr. Klausstr. 7.

Geschäfts-Anzeige.

Allen Kollegen, Bekannten, Partei- und Gewerkschaftsgenossen
zur gefälligen Kenntnis, daß ich einen Laden mit

Schneiderei - Bedarfsartikeln und Futterstoffen
eröffnet habe. Außerdem führe ich:

**Krawatten u. Hosenträger etc. Kurbelstickerel-Blusen,
Roben, Strümpfe u. Strickwolle.**

Bei Bedarf erlucht um gütige Berücksichtigung

Oleariusstrasse 10 Anton Kunz, Oleariusstrasse 10.
Im Badmarkt, neben der Scheffalle. 7682

Achtung! Achtung!

Empfehle meine gutgearbeiteten 7675
Schultermister, Mädchenschultaschen, Büchertaschen,
nur prima Sattlerarbeit, sowie

**Hand-Täschchen, Leder-Portemonnaies,
Hosenträger und Markttaschen**

— zu billigen Preisen. — Keine Galanterieware. —

Gustav Lude, Sattlermeister,
Morseburgerstr. 6. Mitglied des Rabattparveréins.

Paul Ochsenknecht,

Gr. Klausstr. 5, Halle (Saale). Telefon 5379. 8304
Anerkannt billige
Bezugsquelle für alle Arten Futterstoffe und Zutaten für die
Dorren- u. Damenschneiderei.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 63

Halle (Saale), Sonntag den 15. März 1914

25. Jahrg.

Aus der Provinz.

Die Tarifverträge in der Provinz Sachsen.

Unter Tarifvertrag (kollektiver Arbeitsvertrag) versteht die amtliche Tarifstatistik eine Vereinbarung zwischen Unternehmern und Arbeitern über die Lohn- und Arbeitsbedingungen für zu folgender Arbeitsverträge. Eine gesetzliche Bestimmung fehlt ebenso wie Formvorschriften über den Inhalt der Verträge, weil das Recht der Arbeitsverträge in Deutschland noch nicht gesetzlich geregelt ist. Die schriftliche Form, also die eigentliche Tarifstatistik, wie sie § 3 des Schweiz vorgeschrieben ist, demnach bei uns nicht notwendig, wenn auch in der Praxis der Inhalt der Vereinbarungen schriftlich niedergelegt zu werden pflegt. Trotzdem gilt als selbstverständlich, daß nicht etwa eine einseitige Festsetzung des Unternehmers ohne Mitwirkung der Arbeiter, enthaltend Lohnsätze oder Arbeitsordnung, schon als „Tarifvertrag“ anzusehen ist. Dort allerdings, wo Unternehmer sich scheuen, den Begriff und die Lasten des Tarifvertrages offen anzuerkennen, wo sich aber in der Ordnung ausdrücklich Bindungen finden wie „laut Arbeitsvertrag“ oder ähnlich, und wo auch eine bestimmte Geltungsdauer festgelegt ist, nimmt die amtliche Tarifstatistik von jeder ungewisshafte das Vorliegen eines Tarifvertrages an.

In der Provinz Sachsen sind im Jahre 1913 über 1000 Tarifverträge abgeschlossen worden. Die im Jahre 1913 erschienenen Tarifverträge dieser Sammlung betrafen nur 1377 Tarifverträge aufzuzählen, war also ein recht unvollständiger Anfang. Seit 1907 wird alljährlich über den Stand des Tarifwesens berichtet, und die letzte amtliche Statistik für Ende 1912 bildet bereits einen stattlichen Band von 271 Seiten; sie kann von sich sagen, daß sie nicht nur fast lückenlos ist, sondern sie ist auch von verschiedenen Gesichtspunkten aus gründlich durgearbeitet. Das Material ist authentisch, gesammelt bei den Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie den Gewerbevereinen. Von den Unternehmern gingen nur 836, von den Arbeitern dagegen 12 437 Verträge ein — ein neuer Beweis für die ausgesprochene Unterstützung der Arbeitgeberverbände, der auch das Reichstatistikamt „(sorgfältige Ausfüllung)“, „ein recht zuverlässiger Boden“ usw.)

Aus dem allgemeinen Material sei kurz berichtet, daß sich seit 1909 die Zahl der Tarifverträge und der von ihnen erfaßten Arbeiter mehr als verdoppelt hat. Beide Zahlen noch heute große Unternehmergruppen dem Tarifgedanken nicht nur verhältnismäßig, sondern oft feindselig gegenüber, z. B. der gesamte Bergbau, während umgekehrt die englischen Bergarbeiter nicht weniger als 38 Prozent aller Tarifverträge stellen. Ebenso kennt die deutsche Textilindustrie Tarifverträge nur vereinzelt; in England gehören wieder fast 30 Prozent aller Tarifverträge zur Textilindustrie.

In der Provinz Sachsen gab es Ende Dezember 1912 bereits 589 Tarifgemeinschaften. Das sind im Verhältnis zu den 711 der hochindustrialisierten Rheinprovinz sehr viel. Sie umfassen 4080 Betriebe mit 54 740 Arbeitern. Diese Zahlen betreffen aber nur solche Tarifverträge, bei denen der örtliche und gewerbliche Geltungsbereich sich genau nach der Provinzgrenze abheben läßt. Das war nicht bei nicht möglich. Es fehlen hier beispielsweise die Buchdrucker, deren sich über ganz Deutschland erstreckendes Tarifamt allein über 67 000 Jahrgelinge umschließt, die sich nur schwer auf die einzelnen Länder und Provinzen verteilen lassen. Die wichtigsten sächsischen Industrie- und Gewerbegruppen, die an der Abschlussschließung von Tarifverträgen beteiligt waren, sind die folgenden:

Tarifgemein- schaften	Betriebe	Arbeiter	
Baugewerbe	178	2154	26 878
Nahrungsmittel und Genussmittel	141	342	6 923
Textilindustrie	43	746	6 880
Holzindustrie	42	420	4 191
Metalle u. Maschinenindustrie	44	411	3 456
Leberindustrie	13	168	1 256
Stein- und Erdenindustrie	26	99	1 196

Außerdem sind noch zu nennen 32 Tarifgemeinschaften im Landeshandelsbereich mit 83 Betrieben und 633 Arbeitern, 9 in der Papierindustrie mit 28 Betrieben und 408 Arbeitern, und — das ist noch bemerkenswert — 2 in der ausgebreiteten Textilindustrie mit 8 Betrieben und nur 740 Arbeitern. An der Spitze stehen also auch in der Provinz Sachsen das Baugewerbe, dessen Angehörige im Reichsstatistikamt auf 47 Prozent tariflich arbeiten, also nach dieser Richtung fast ebenso hoch wie das polnographische Gewerbe, in welchem 50 Prozent tariflich gebunden sind. Allein die Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter, die in Deutschland Tarifverträge abgeschlossen haben, zählen zusammen mehr als 12 Millionen und bilden damit das überwiegende Gros aller Tarifarbeiter. Diese ihrer Erwerbsmöglichkeit ist das hohe Ziel der übrigen Arbeitergruppen, die zum Teil noch weit zurückliegen, zum Teil, wie in Bergbau und Textilindustrie, noch alles erlangen müssen.

Während in Deutschland 1912 über 1 1/2 Millionen Arbeiter unter tariflicher Vereinbarung arbeiteten, waren es in Großbritannien bereits 1910 fast 2 1/2 Millionen. Daraus kann man ersehen, daß es bei uns auf dem Gebiet des Tarifwesens noch unendlich viel zu tun gibt. Von den bei der letzten Berufs-zählung in Deutschland gezählten 9,6 Millionen Gefährten und

Arbeitern waren im Jahre 1912 erst 16 Prozent tariflich geehrt. Mit verwindlichen Ausnahmen waren auf der Arbeitseite die Verbände der Arbeitnehmer, voran die Gewerkschaften, beim Tarifabschluß beteiligt. Sie sind die Pioniere des Tarifgedankens, für den die wichtigsten Punkte die beiden Grundbedingungen des Arbeiterlohns, Arbeitszeit und Arbeitslohn sind. Hier treffen wir uns noch vielfach auf unhaltbare, menschenwürdige Zustände. Wenn auch die Mehrheit der tariflich gebundenen Arbeiter sich die 10-stündige Arbeitszeit erlangen haben, so läßt sich gerade hieran abschätzen, unter welcher erbärmlichen Verhältnisse dort noch gearbeitet wird, wo man noch nicht bis zum Tarifvertrag vorgedrungen ist. Es ist auch beachtlich, daß nur etwa die Hälfte der tariflich geeinigten Personen in ihren Verbänden organisiert ist. Auch in der Provinz Sachsen waren es von den 54 740 in Tarifgemeinschaft stehenden Arbeitern nur 26 462. Das zeigt doch deutlich, wie die Früchte der Gewerkschaftsarbeit weit über den Gewerkschaftskreis hinausgehen und auch den Nichtorganisierten zugute gekommen sind — für diese ein Anlaß mehr, sich denen anzuschließen, zu denen sie gehören.

Delitzsch. Auf zur Verarbeit! Wir erwarten von den Genossen, daß sie sich am morgigen Sonntag früh pünktlich um 1/2 Uhr recht zahlreich im Vindenhof zur Agitationsarbeit einfinden. Jeder einzelne soll kommen, jeder soll seine Schuldbiligkeit tun, das begonnene Werk ertragsreich zu beenden. Aber an seinen Platz.

Gilenburg. Städtliche Ausgaben. Die interessierten Bürgern des Amtes sollen folgende Zahlen mitteilen: a) 22 unterhalb der Kellere wohnende Unteroffiziere à 60 Mk. = 1320 Mk., an den Oberpärler à Rentiers-Honorar 125 Mk., b) Unteroffiziere 21,50 Mk., c) Dyckerhoff 30 Mk. Also insgesamt bekommt der gute Mann neben seinem Gehalt noch 126,50 Mk. Dem Archidivision werden für Unteroffiziere und neue Zulage 65,69 Mk. gewährt, dem Divisionen, neue Zulage 26,25 Mk., dem Richter als Gutsherrn für den Rentiershonorar in Kitzschau 6 Mk., den beiden Divisionen an der Stadt- und dem Vektor an der Bergstraße, sowie den Schülern für 12 1/2 Liter Wein zu 1,25 Mk. = 15,16 Mk., dem Kantor Hansel Mietschuldigung 150 Mk., dem Organisten Mietschuldigung 150 Mk. Das Gehaltskonto erfordert die Vergütung eines Doppellohn von 162,00 Mk. auf 3 1/2 Prozent = 5670 Mk. Die Vergütung zweier Anleihen von 125 354,10 Mk. zu 3 1/2 Prozent = 4877,39 Mk. Zur Tilgung der Anleihen sind 1787,61 Mk. erforderlich. In dieser Summe von 11 915 Mk. kommen bauliche Veränderungen, Versicherungsbeiträge usw., wovon nur die Mobilversicherung extra angerechnet ist. Die anderen Summen sind für Zinsen und Gebühren insgesamt angerechnet. Der Wagnispreis, der im Schuldenhaus erzielt wird, beträgt nur 5750 Mk.

Gilenburg. Viskalische Not. Nachdem er am Dienstagabend die Vorpostenstraße 18 wohnhafte Witwe Anna Schmeider plötzlich vom Herzschlag betroffen wurde, wurde eine weitere Familie von jenem Mißgeschick ereilt. Der Seifenmann überreichte am Donnerstag in der Mittagsstunde dem Polizeierpanten seine Karte, der noch bis mittags gegen 12 Uhr Dienst getan und sich dann an seine Wohnung begeben hatte. Der seit 16. Juni 1899 im hiesigen städtischen Polizeidienst stehende 30 Jahre alte Mann hinterließ eine zahlreiche Familie.

Ein Fahrtrabfahrer trieb am Donnerstag nachmittags in der Leipziger Straße sein Pferd. Er blieb einen Augenblick stehen und stieß dabei auf einen Mann, der sich mit ihm gegenüber versetzte. Auf dem Rücken des Mannes saß ein kleiner Junge, der sich beim Stößen von dem Pferd gelöst hatte und auf dem Boden lag. Der Fahrer erkannte den Mann nicht und fuhr weiter. Der Junge wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Fahrer wurde ebenfalls verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Greppin. Gemeindevorstellung. Aus der Gemeindevorstellung (siehe oben) wurde als dritte Klasse Otto Weidmann, zweite Klasse Franz Weidmann, erste Klasse Ad. Weidmann. Der Weidmann wurde auf den 10. März, nachmittags 4 Uhr, festgesetzt. Der Gemeindevorstand betrug für 1914 57 588,52 Mk. Aufschlag werden wieder 160 Proz. erhoben. Der Weidmannsvorstand (siehe oben) in Ausgabe und Einnahme mit 916,03 Mk. Die Weidmann wurde am 5. März, resp. 6. März erhoben werden. Die Kennzeichnung der Straße von der Hüttenstraße nach der Salzfische wurde genehmigt. Auf Antrag Weidmann, welcher angenommen wurde, wird gefordert, daß, falls der Ortsbezirk bis zum 20. März, keine Beiträge zur Fortbildungsschule leistet, die Schüler des Ortsbezirks von der Fortbildungsschule ausgeschlossen werden. Ein weiterer Antrag Weidmann, welcher bejaht, daß, wenn der Fortbildungsschulvorstand bis zum 1. April nicht schriftlich die Schule zu schließen ist, wurde gleichfalls angenommen.

Möhlen. Inhere öffentliche Frauenversammlung. In der letzten Sitzung des Ausschusses für die Frauenarbeit, der am 10. März, nachmittags 7 Uhr, im Kasino zu Möhlen eine große öffentliche Frauenversammlung stattfand. Alle Personen über 18 Jahre, besonders die Frauen, sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Görlitz. Neues Kino. Am 15. März wird, wie aus dem Inserat der heutigen Nummer ersichtlich, in den Räumen der früheren Weidmann ein neues Lichttheater eröffnet. Das Theater ist modern ausgestattet und neu eingerichtet. Die Direktion teilt uns mit, daß sie nur ein erstklassiges Pro-

gramm, das durch eine gute Erklärung erläutert wird, bringen will.

Wansleben. Die letzte Stadtvorordnetenversammlung (siehe oben) von sehr wichtiger Bedeutung zu sein, denn um 1/28 Uhr, da die Sitzung anberaunt war, konnte man noch keinen der Vertreter im Saale erblicken. Sie kamen alle nach und nach, ja einer wurde durchs Telephon erufen. Da schließlich kamen sie doch alle zusammen um die städtischen Interessen zu beraten. Quasi wurden 10 Mk., die der Magistrat für die Überbrückung des Willigen wollte, abgelehnt. Denn kam ein Punkt zur Debatte, der auch eine Gewerbebetriebe auf der Zubehörsache lag. Man hat die Beratung dieses Punktes, daß man den Stadtvorordneten im Angelegenheit des Wansleben, deren Zurechnen ist, ein eigentümliches Gefühl beizubringen haben mochte. Es hatten nämlich auf den Beschluß der Stadtvorordneten, nachdem eine Dresdener Firma hier eine Neffenamortisation bauen sollte, verdrängende Gewerbebetriebe eine Petition um Aufhebung dieses Beschlusses eingebracht. In dieser Petition wurde betont, daß die Gewerbebetriebe doch schon immer gedrückt werden, denn die meisten der Käufer, welche Geld befragen, ziehen es vor, auswärts das Geld hinzutragen und durch den Verkaufstand der in der Wansleben ertrudert werden sollte, würden sie noch schwerer gedrückt. Am Schluß des Schreibens erklärten sich die Gewerbebetriebe bereit, auch ohne Mitwirkung der Dresdener Firma eine Petition zu bauen. Bei diesem Punkte erklärte Herr Schönböck, daß alles so gekommen sei, wie er es beabsichtigt habe. Herr Wansleben dankte den Verhandlungen mit der Dresdener Firma und bemerkte, daß er es sich denken konnte, daß die Wansleben Firmen, aber er habe die Bedenken nicht respektiert, weil er sich von dem Schreiben der Firma überzeugt habe und er glaube auch nicht an eine Schädigung. Aber den Vogel ließ jenseitlich der Bürgermeister ab, der bemerkte, daß die meisten der Unterdrückten nur verleidet wären und überhaupt an eine Schädigung nicht zu denken sei. Die Stadtvorordneten beschloßen, den Punkt bis zur nächsten Sitzung zu verlagern, damit die Gewerbebetriebe sich äußern können. Der letzte Punkt behandelte den Vergleich mit der Gemeinde Leimbach und Großdörfel betr. der Betriebssteuer. Beide Gemeinden zahlen für die Jahre 1910/11 und 1911/12 10 364 Mk. an die Stadt. Bei diesem Punkte fragte auch einer der Stadtvorordneten, was das Jahr 1909/10 bleibe, in Klottermanntände stände es mit zur Debatte. Dieses Jahr ist es aber gerade, aber das Jahr 1909/10, die Verhandlungen mit der Gemeinde Leimbach, wie viele lange Jahre die Wansleben noch „schweben“ wird.

Wansleben. In der Gemeindevorstellung am 11. März wurde beschloßen, den alten Friedhof zur Kirchengemeinde gehören zu lassen. Der Ausbau des Weges zur vierten Schule wurde ebenfalls beschloßen. Es wurde dann beschloßen, den Krupp-Feuerwerke mit einem jährlichen Beitrag von 15 Mk. beizutragen. Der jährliche Beitrag ist am 1. März nach Wansleben im Betrag von 240 Mk. zu zahlen, ferner soll ihm wöchentlich noch eine Beisteife von 50 Pf. gemacht werden.

Wansleben. Verkehrsverbesserung. Die Wansleben-Waltung hat sich herbeigeführt, am 1. Mai ab den 8-Uhr-Zug abends nach Wansleben, der bisher nur Sonntags verkehrte, täglich fahren zu lassen. Weiter hat sich die Wansleben-Waltung mit der Wansleben-Waltung, den letzten Wansleben im Wansleben um eine Stunde zu verlegen, daß die Wansleben von Halle — Leipzig erreicht werden.

Wansleben. Kommunales. Die Stadtvorordnetenversammlung genehmigte in ihrer letzten Sitzung den Mäntel-Etat mit der Neben-Geld für das Rechnungsjahr 1914. Der Mäntel-Etat beträgt 1 393 455 Mk. und ist jetzt als zu erhebende Gemeindefeuer 150 Prozent der Staatssteuer fest. Dieser Prozentfuß wird auch jetzt schon erhoben. Aus den Zinsüberschüssen der Sparkasse 20 000 Mk. an öffentlichen Anleihe verwendet werden. Der Zinsfuß der Sparkasse beträgt 4 Prozent. Die Sparkasse hat 3 900 Mk. an Zinsen erhalten und 5 500 Mk. für die Sparkasse erhalten. Die Sparkasse hat 1 000 Mk. eingezahlt und zur Sparkasse 3 900 Mk.

Wansleben. Am Mittwoch abend 7 Uhr fand die Gewerbebetriebe in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Frauenarbeit, der am 10. März, nachmittags 7 Uhr, im Kasino zu Möhlen eine große öffentliche Frauenversammlung stattfand. Alle Personen über 18 Jahre, besonders die Frauen, sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Wansleben. Inhere öffentliche Frauenversammlung. In der letzten Sitzung des Ausschusses für die Frauenarbeit, der am 10. März, nachmittags 7 Uhr, im Kasino zu Möhlen eine große öffentliche Frauenversammlung stattfand. Alle Personen über 18 Jahre, besonders die Frauen, sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Konfirmationsanzüge blau, marengo, schwarz und dunkel gemustert. 1- und 2reihige Fassons. Seidene Aufschläge.

Herrn-Anzüge neueste Fassons, grösste Auswahl. reizende Neuheiten.

Motiv Geschmackvolle, elegante Ausführung. Erprobte Qualitäten. Anerkannt billigste Preise.

Grosse Ulrichstrasse 4.

Post-Automat

Gr. Steinstr. 16 Tel. 8220 - Halle (Saale) - Tel. 8220 Gr. Steinstr. 16

Eröffnung Sonntag nachmittag

wozu wir das verehrte Publikum von Stadt und Land höflichst einladen.

Mit vorzüglicher Hochachtung Die Geschäftsleitung.

Ausschank u. a.: Rauchfuss Goldhell und St. Rufus-Bräu.

*3529

Möbel

Brantausstattungen
in guter Ausstattung von
200-5000 Mark
Reis am Lager.

**Komplette Wohn-,
Speise-, Herren-, Schlaf-
zimmer-Einrichtungen.
Büro-Einrichtungen.
In allen Größen u. Stilen.
Küchen-Einrichtungen
risende neue Möbel
in großer Auswahl,
durch große Mengenhaltung
fabrikhaft billige Preise.**

Friedrich Peileke

Halle (Sa.) 7849
Möbel-Magazin
Geißstraße 24 u. 25.
Höflichkeit u. Polsterwertigkeit
im Hause.
Gegründet 1883.

Gesang-Bücher

von 1.50 Mark bis zur
feinsten Ausstattung.
Säbeln von 1.25 Mk. an
in nur guten Einbänden
empfehlenswert.

Otto Thieme,
Teutschenthal.
Auf Wunsch sofortigen Stimm-
Verdrucks. *3511

Billige böhmische Bettfedern!

10 Pfd. neue, geschl. u.
Mk. 5.— bessere Mk. 10.—
weisse, datenweiche, geschl.
sene Mk. 15.—, Mk. 20.—,
schneeweiss Mk. 25.—, 30.—,
35.—, Horrschafswolle Mk.
40.—, Spezialität: Ersatz für
Damen Mk. 45.—.

Neue, rote Betten
(groszes Oberbett, Unterbett,
2 Kissen) à Gebett Mk. 30.—
35.—, 40.—; zweiseitig Mk.
40.—, 45.—, 50.—, Versand soll-
frei per Nachnahme, von Mk.
8.— aufwärts franko. Umtausch
oder Rücknahme franko ge-
stehtes; für Nichtpassendes
*3144) taube Geld retur.
Benedikt Sabsal, Leber Nr. 13,
bei Pilsen, Böhmen.

Beste Eisenwaren

in nur gut. Qualität empfiehlt
Paul Schneider,
177 Merseburgerstr. 4.



Zur Aufklärung!

Wie wir hören, sind Gerüchte im Umlauf, daß wir unser hiesiges Geschäftslokal an ein Café abvermietet hätten. Diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage, da wir weder entsprechende Verhandlungen geführt, noch jemals die Absicht gehabt haben, unsere Verkaufsstelle aufzugeben. Im Gegenteil verlängerten wir unseren Mietvertrag um viele Jahre und beabsichtigen ferner, unsere Lokalitäten demnächst durch einen umfangreichen Umbau zu verbessern.

Wir warnen hiermit vor der Weiterverbreitung

der erwähnten unwahren Gerüchte.

7791

Vertrieb von Erzeugnissen sächf. Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.

Leipzig / Halle / Magdeburg / Königsberg.

Verkaufsstelle für Halle a. S. nur:

Leipziger Straße, Ecke am Leipziger Turm.

Nach einigen Tagen kostenlos ver-
schunden waren meine *3516

Pickeln und Mitesser

durch Obermeyer's Medizinal-
Gerbsäure-Seife andere Behand-
lungsmittel. Dies befähigt Herr Dr.
Kobas's Säbental Gerbsäure-Seife
à Stück 60 Pf., 30% verächtliches
Präparat Mk. 1.— für Nach-
behandlung Gerbsäure-Creme à Tube
75 Pf., Glasdose Mk. 1.50, 3. u.
7. allen Apotheken, Drogerie u. Parfüm.

Streichfertige Oelfarben

für

Küchenmöbel.

Emaillack 7791

in allen Farben.

Schrankverzierungen.

Abziehbilder.

Drogen- und Farbenhandlung

Max Rädler,

nur Rannischestrasse 2.

Achtung! Döndorf.

Den geehrten Einwohnern von

Döndorf u. Umgebung bringe meine

vorzüglichsten Rosenfleisch- und

Wurstwaren von Job. Thurm

in empfehlender Erinnerung. Jeden

Sonntagabend von 6 Uhr an in

meiner Wohnung, Frau Wöber,

Amstiepostkarten

Massiv goldene Verlobungs-

und

werden in eigener Goldschmiede

hergestellt (Bestellfrist mit elektrisch

Betrieb); mache selbige nach Jahren

kostenlos weiter oder enger. Ver-

zierung gratis.

Massiv Gold, 333 gefehelt,

von 5.— bis 12.— Mk.

Massiv Gold, 585 gefehelt,

von 6.— bis 12.— Mk.

Feingold, 800 u. 750 gefehelt,

7744) bis 80.— Mk.

R. Voss, Geißstraße 46,

kurz vor den

Thalia-Bühnen.

Leistungsfähiges Atelier der Gold-

und Juwelenbranche am Platz.

Hierdurch nehme ich die gegen

Emma Niemann aus Roden-

dorf gemachten Versicherungen über

die fehlenden Strichmisse als un-

rechtmäßig an. Emma Niemann,

*3835) Rodendorf.

Heizt



Durch die meisten
Kohlen-
Handlungen
zu beziehen.

-Briketts.

Groß-Vertrieb: Leipziger Kohlen-Kontor, G. m. b. H.,
Leipzig, Lagerhofstrasse, Tel. 3522.

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

für Damen und Kinder

von den einfachsten bis geschmackvollsten Dessins

zu bekannt billigsten Preisen zeigt an

Putzgeschäft Sängers

neben Wiebachs Schuhwarenhaus

kleine Ulrichstrasse 11.

Bitte genau auf Strasse und Hausnummer zu achten.

7790

empfehlen die
Alle Parteischriften Volks-Buchhandlung,
Halle a. S., Burg 30.

Jeden Dienstag: 7358
Schlachtereif.
In hauschl. Fleisch u.
Wurstwaren. Fe. Bind- und
Schweinefleisch.
Karl Demmer, Teichstraße 32/33.
NB. Sattelst. befindet sich die
Füllate der Brotfabrik G. Müller.
Auf Brot 16 Prozent Rabatt.

Das sozialdemokratische Programm.
Eine gemeinderatshandliche Erklärung seiner Grundzüge.
Preis 60 Pf. Von Robert Danneberg. Forts 10 Pf.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung, Halle a. d. S., März 29.

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.
Sonntag 2 große Abschiedsvorstellungen.
Jos. Weinreiss. 7781

Der Beste seines Genres! Hartstens erfolgreichster Konkurrent!
Weinreiss reist mit eigenem Ensemble und eigenem glänzenden Dekorations-Fundus.

„Das Notquartier“

heißt der erste große Schlager. 60 Min. stürmisches Lachen.
Sensation! **Der mysteriöse Deckenläufer.** Sensation!
Monatelang die Attraktion von Zirkus Busch, Berlin.
Der Künstler läuft in schwindelerregender Höhe — den Kopf nach unten — verkehrt an der Decke des Saales!

Schen! **Chester Dreck.** der tollkühneste amerikanische Der Mann ohne Nerven! **Cyclist.** Das Verwegenste, was auf dem Rade je gezeigt werden kann.
Zigeuner! **Original-Dobo-Zigeuner-Truppe.** Zigeuner! Gesang und Tanz Hongnoise.

Clown Peppo der Urkomische mit seinem Affen-Potpouri.
The Aerial Stars Sophie Rollee Opt. Wochenschau Luft-Akt. Soubrette. Walhalla-Kino.

Anfang 8 Uhr. Tageskasse 10—14 und 4—6 Uhr.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Familien-Vorstellung.
Kl. Preise: 0.30, 0.35, 0.80, 1.10. Erw. 1 Kind frei.
Das grosse gesamte Programm wie abends.
Weinreiss: „Dienstmann Nr. 45“ zweifelhafte Schütternd.

Volkspark

Burgstr. 27. Telefon 1107.

Parteilosen! Unterstützt Euer eigenes Heim!
Heute, Sonnabend, **Stiftungsfest** des Brauerei- und im grossen Saal: **Mühlentanz-Verb.** der **Blütenfest** der Hansangestellten.
Sonntag im grossen Saal: **Gr. öffentl. Frühlingsball.** im neuen **Ball** des Gemeindearbeiter-Verbandes.
Im **Familien-Unterhaltung** des Engländer-Restaurants.
Anerkannt gute Küche. Reichhaltige Speisekarte. ff. Speckkuchen. ff. Pfannkuchen.
18. März: **Grosses Schlachtfest.** Um gütige Unterstützung ersucht Die Geschäftsleitung.

„Passage-Theater“

Lichtspielhaus
Halle a. d. Saale. Leipzigerstr. 55.

Die hervorragend gelungene Film-Biographie unseres unvergesslichen Reichkanzlers: 7789
Fürst Otto von Bismarck gelangt
Sonntags um 3 $\frac{1}{2}$, um 6 und um 8 Uhr,
Wochentags um 5 $\frac{1}{2}$ und um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr zur Vorführung.
Zu der Nachmittags-Vorstellung am Sonntag haben Kinder Zutritt.
Ausserdem finden von Montag bis Donnerstag nachmittags von 2-4 Uhr **Schüler-Vorstellungen** statt, in denen auch der Bismarck-Film gezeigt wird.
Die Direktion.

Gisleben.

Welt-Theater

(früher „Weisse Wand“, Plan 1).
Sonntag, 15. März, nachm. 3 Uhr:
Große Eröffnungs-Vorstellung.
— Die Lieblinge des Publikums! —
„Max Linder“
„Moritz Prince“
„Fritzen“ *3525
— Dauernd nur erstklassiges Programm! —
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergeben ein
Die Direktion.

Man lacht Tränen!!!
Im **Oststädter Gesellschaftshaus** beim **kleinen Karl,** Büschdorferstrasse 7i 7770
Grosser Familienabend.

Schul-Taschen Tornister
Reise-Taschen Taschen
Mappen Koffer
Körbe

Gratis

erhält ein jeder

1 Bromsilber-Vergrößerung

30x40 Bildgrösse
von seinem eigenen Bild, wer sich von heute bis Ende ds. Mts. in unserem Atelier 1 Dutzend Bilder von 4 Mark an bestellt.

7438
Glansbilder: 190
12 Visites 190
12 Cabinets 490
Matthilder: 400
12 Visites 400
12 Cabinets 800

Vereins-Aufnahmen, Hochzeitsgruppen zu jeder Zeit, in und ausser dem Hause, zu sehr billigen Preisen.
Geöffnet Sonntagen von 9—2 Uhr, an: auch während der Kirchzeit, Werktagen von 8—7 Uhr.
Garantie für grösste Haltbarkeit.
Photographisches Atelier.
Eigene Vergrößerungs-Anstalt.

Samson & Co.

G. m. b. H. vis-à-vis dem Kaiser-Denkmal.
Poststrasse 9/10, Halle a. S.
Größtes u. billigstes Atelier am Platze.

„Oberpollinger“

Inhaber: Richard Beth-Winter. 7772
Sonntag: **Konzert der Bauern-Kapelle „Humor“.**
Gr. Blütenfest (54 000 Blüten)
Also, auf in die Baumbühne im Oberpollinger!

Burg-Kino Frou-Frou.

Von heute bis Dienstag, abends 7 u. 9 Uhr: **Elke-Vorstellungen.** 6 Abteilungen, 2000 u. langer Monopollim.
Geldloos **Lebendig tot.** gewaltigen Schläger
Bemerkung: In Zukunft kommen in meinem Theater, durch letzten günstige Abführung, eine Reihe vorzügliche, erstkl. Dramenschlagger u. Monopollim's, Dorf, jedoch niemand benötigt ist, große Theater mit hoch. Eintrittspr. zu belüchen.

Die schönsten Herren-Anzüge

in neuesten Stoffen und Fassons, helle und dunkle Farbensortimente, für jeden Geschmack. Infolge kleinerer Geschäftsumsätzen u. grösseren Umsätze biete ich bei gewaltiger Auswahl **erstklassige Herren- und Knaben-Konfektion** zu **wirklich billigen Preisen.**

Serie 1 Mk. 10 ⁰⁰	Serie 2 Mk. 12 ⁷⁵	Serie 3 Mk. 15 ⁰⁰	Serie 4 Mk. 17 ⁵⁰
Serie 5 Mk. 19 ⁵⁰	Serie 6 Mk. 22 ⁵⁰	Serie 7 Mk. 24 ⁰⁰	Serie 8 Mk. 28 ⁵⁰
Serie 9 Mk. 32 ⁰⁰	Serie 10 Mk. 36 ⁵⁰	Serie 11 Mk. 39 ⁰⁰	Serie 12 Mk. 42 ⁰⁰

Jünglings-Anzüge neueste Stoffe, haltbare Qualitäten, chicke Fassons
750 900 1050 1200 bis 2500

Knaben-Anzüge allerneueste Fassons, moderne solide Stoffe
300 325 550 700 bis 1500

Spezialität der Firma: Hochfeine fertige Gehrock-Anzüge.
— Die grosse Mode 1914 —
Grau marengo und grünfarbige Jacketts und Westen mit modernen gestreiften Hosen in allergrösster Auswahl.
Als Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins 5 Prozent Rabatt-Marken.

Julius Hammerschlag,

36 Gr. Ulrichstrasse 36, nahe der Alten Promenade.

Apollo-Theater.

Heute Sonnabend, und morgen Sonntag, zum letzten Male
Nachschiffen m. Alina Davis in der Hauptrolle.
Ritters „Lebendes Spielzeug“
(Ein Märchen von Zuerger und Arien).
Carlo, 20 Jahre alt, 72 cm groß, Beppi, 18 Jahre alt, 64 cm groß, und der übrige große Varieté-Spielplan.
Sirauf folgand: Fortsetzung der Grossen
Internationalen Ringkämpfe.
Heute, Sonnabend: **Entscheidungskampf** zwischen **Carlos** und **Amalhou.**
Erster ringen: **Eriksen** gegen **Buchheim, Stallig** gegen **Handoll.**
Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, ringen: **Pietro** gegen **Buchheim, Langer** gegen **Eriksen.**
Abends 8 Uhr, 3 spannende Kämpfe:
Streng gegen **Hackenschmidt, Müller** (Schweizschmied) gegen **Eriksen.**
Entscheidungskampf: **Pietro** gegen **Amalhou.** 7779
Sonntag nachmittags 4 Uhr: **Kleine Freie. 1 Kind frei!**

Glauchauer Ballsäle

Vergnügungsbühne des **Städtischen Narrenkränzchen** „Roter König“. Abends, im kleinen Saale
Humoristische Unterhaltung. **Altman** „Der schöne Artur“. **Fr. Sachse** und **Gran.** 7775
Freudlich laden ein
Nirgends ist es so gemütlich und fidel als im
Altenburger Hof :: bei dem uradeln **Künstler-Quartett** *3530
„D' gemiedlichen Sachsen“.

Akademische Bierhallen

Heute Sonntag, nachmittags und abend:
Humoristische Konzerte der **fidelen Holzhammer-Baum.**
Direkt **Gustl Grabs.** 7786
3 Damen, 5 Herren.
Prima Schuhplattler-Tanz.
Humor — Stimmung — Gaudi — Netz!

Stadtheater Halle (S.)

Ferrari 1181.
Direktion: **Oth. Hofrat Riederers.**
Sonntag den 15. März 1914
Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Freuden-**Vorstellung** zu kleinen Preisen.
Schülerkarten 21. 1.30 a. d. Tagesk.
Alt-Keidelberg.
Schauspiel in 5 Akten
von **Wilhelm Meyer-Hörner.**
Kasseneröffnung 3. Anf. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Ende 6 Uhr.
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
178. Fort. im Abonn. 2. Viertel.
Novität: **Zam 1. Mal: Novität: Die Marine-Gustl.**
Operette in 3 Akten v. G. Sarno.
Kasseneröffnung 7. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Ende 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Montag den 16. März 1914
abends 7 Uhr:
179. Fort. im Abonn. 3. Viertel.
Zum vorlehten Mal:
Parsifal.
Ein Bühnenweih-Festspiel von Richard Wagner.
Den verehrl. Abonnenten zur gefl. Kenntnisnahme, dass sich **Mittwoch, Donnerstag u. Freitag** ein **Amalhou** als **notwendig** erweist. Am **Donnerstag** findet die 182. **Vorstellung** (2. Viertel) statt, am **Donnerstag** die 183. (3. Viertel), **Freitag** die 184. (1. Viertel), **Sonntag** abend die 184. (2. Viertel).

Zoo!

Sonntag den 15. März, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr:
„KONZERT“
Eintrittspreis:
Erm. 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Deutscher Reichstag.

235. Sitzung, Freitag, den 13. März, vormittags 10 Uhr. Am Bundesratsstisch: v. Fallenstein.

Ministerialdirektor Goslar: Für die Versicherungspflicht kommt es darauf an, ob die Kinder für ihre Dienstleistungen einen Entgelt erhalten.

Duellinterpellation des Zentrums.

Die nach kurzem Eingehen auf den Duellkampf der Leutnants La Balette, Captain George und Franz Goop, der Reichsanwalt die Behandlung des Falles durch den Ehrenrat mit Gesetz und Recht für vereinbar hält, und welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenkt, um dem Duellkampf im Heere wirksam entgegenzutreten.

Abg. Oberst (Z.): Anknüpfend an den Duell gegen Regimenter des Leutnants La Balette und der Frau des getöteten Leutnants Goop. Dieser hat seinen Gegner unter den schmerzlichen Bedingungen gefordert. Der Ehrenrat hat sich nach fünfzehntägiger Verhandlung aufzuklären erklärt, um vernünftig. Dem Duell hat ein Verdict in Form des Ehrenrats ergeht. Für den Reichstag fragt es sich, ob der Ehrenrat und der Kommandeur ihre Schuldigkeit getan haben.

Die Stellung des Ehrenrats ist eine militärische, die von einem obersten Richter erlassen wird. Es geht um die Ehre eines Mannes. Die Stellung des Ehrenrats ist eine militärische, die von einem obersten Richter erlassen wird. Es geht um die Ehre eines Mannes. Die Stellung des Ehrenrats ist eine militärische, die von einem obersten Richter erlassen wird. Es geht um die Ehre eines Mannes.

Rechtsführer Kriegsminister v. Fallenstein: Die Frage, ob es dem Reichstag bekannt ist, daß es gegen den Offizier La Balette und seinen Gegner Goop einen Duell gegeben hat, muß er bejaht werden.

Abg. Oberst (Z.): Die Frage, ob es dem Reichstag bekannt ist, daß es gegen den Offizier La Balette und seinen Gegner Goop einen Duell gegeben hat, muß er bejaht werden. Die Frage, ob es dem Reichstag bekannt ist, daß es gegen den Offizier La Balette und seinen Gegner Goop einen Duell gegeben hat, muß er bejaht werden.

Abg. Oberst (Z.): Die Frage, ob es dem Reichstag bekannt ist, daß es gegen den Offizier La Balette und seinen Gegner Goop einen Duell gegeben hat, muß er bejaht werden. Die Frage, ob es dem Reichstag bekannt ist, daß es gegen den Offizier La Balette und seinen Gegner Goop einen Duell gegeben hat, muß er bejaht werden.

Einmütig. Ich persönlich würde eine Ausrottung der Ausschauungen von Ehre, die hin und wieder leider noch zum Duell führen, in keinem Falle für Ehre halten. Ich würde mich nicht mit dem Zurückdrängen dieser Ausschauungen zum Sonderfall der Gefinnung, durch welche höhere Überlegungen des einen oder anderen Kameraden immer weniger möglich gemacht werden.

Abg. Oase (So.): Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat.

Abg. Oberst (Z.): Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat. Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat.

Abg. Oberst (Z.): Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat. Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat.

Abg. Oberst (Z.): Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat. Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat.

Abg. Oberst (Z.): Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat. Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat.

Abg. Oberst (Z.): Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat. Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat.

Gefeh mündlich, aus dem Saale entfernt wird. Haben Sie etwa durch, daß ein solcher Befehl des obersten Kriegesherren von einem Mann der Ehre nicht befolgt wird. Ich würde mich nicht mit dem Zurückdrängen dieser Ausschauungen zum Sonderfall der Gefinnung, durch welche höhere Überlegungen des einen oder anderen Kameraden immer weniger möglich gemacht werden.

Abg. Oberst (Z.): Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat. Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat.

Abg. Oberst (Z.): Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat. Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat.

Abg. Oberst (Z.): Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat. Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat.

Abg. Oberst (Z.): Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat. Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat.

Abg. Oberst (Z.): Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat. Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat.

Abg. Oberst (Z.): Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat. Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat.

Abg. Oberst (Z.): Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat. Ich bin persönlich für die Abschaffung der Duellinterpellation, die in der Vergangenheit eine gewisse Rolle gespielt hat.

Halle, 15. März

Der Wahrheit diene frau zu jeder Preis,
Und Lüge dünke immer dir gefährlich;
Wenn du mit Falschem falsch erst bist,
Wie lange bleibst du mit dir selbst noch ehrlich?
Friedrich Heilm.

Das Lied der Erwachten.

Nach dem Holländischen von Georg Gärtner.

Die Uhr in der ärmlichen Wohnstube des Schneiders Heins ließ nach Schläge hören. Frau Heins hatte sich eben niedergelassen, denn sie war todmüde. Es war Samstag, und was dies für eine Proletarierfrau bedeutet, weiß eigentlich nur, wer dieses Leben selbst mitgemacht hat. Die Petroleumlampe warf nur einen matten Schein auf die leidenden Gesichtszüge der Frau, als traueste sie über all das Elend, das in diesem Raum erduldet wurde.

„Ach! Ich“ seufzte Frau Heins, indem sie sich erhob. „Ach! Ich“ wiederholte sie, nervös im Zimmer auf- und abgehend. „Ist er nicht heimgewandert? Oder sollte er...“ Nein, nein, das wird er nicht tun. Er hat es mit mir doch so fest versprochen. Sollte er denn gar nicht an Willkür denken?“

Sie ging zu dem schmalen Bettstätten und sah mitteilend auf das blaße Gesicht ihres sechsjährigen Kindes, das schon einige Wochen krank zu Bett lag. O, sie würde ihm so gerne alles geben, wenn sie nur das Geld dazu hätte. Stärkungsmittel braucht er, hatte der Arzt gesagt. Ja, der hat leicht recht. Woher sollte sie das Geld nehmen? Besonders für ihr Mann von dem bigotten, das er verdient, noch einen großen Teil in der Kneipe ließ? Drei Kinder hatte sie schon begraben - sollte sie nun ihren einzigen Jungen auch noch verlieren müssen? Sie nickte ihm auf die bleiche Stirne. Sollte dein Vater dich wieder besorgen, armes Kind? - führte sie.

Nein, sie konnte es noch nicht glauben. Und dennoch - die Uhr zeigte schon auf vierzehn. Wenn er direkt nach Hause ging, konnte er um acht Uhr dabei sein. Krampffast kammerte sie sich an sein letztes Versprechen fest, das sie seine Lebensweisheit ändern werde. Zwar hatte er ihr dies schon öfters versprochen, ohne daß es über das Versprechen hinausgekommen wäre, aber sie wollte nicht weiter daran denken. Als es aber halb neun Uhr schlief, war schon wieder ihre ganze Hoffnung verschwunden. Mit Horn im Blick schritt sie hin und her und hallte die Hände. Nicht so sehr richtete sich ihr Groll gegen ihren Mann, denn wenn er nüchtern war, war er gegen die Götter selbst - sondern gegen jenen unsichtbaren Teufel, gegen den sie sich ohnmächtig häufte, gegen den verfluchten Missethater.

Wichtiglich lief sie in die Kammer, holte dort ein Umfahrluch heraus und eilte, nachdem sie noch einen Blick auf ihr schlafendes Kind geworfen, zur Tür hinaus. Sie hatte sich zu etwas entschlossen, was sie noch nie getan: sie wollte ihn aus der Kneipe holen.

Schlag fünf lief sie dahin. Es war frohliches Novemberwetter und es fiel ein feiner Regen. War es nicht, als ob die Natur weinte über das Leid, das die Seele dieser Frau bedrückte? Sie näher sie dem Wirtshaus, das, desto mehr beirrte sie ihre Schritte. Wichtiglich lief sie dicht davor. Sollte sie ohne weiteres hineingehen? Sie laute durch die dunkelroten Gardinen und gemahnte hinter dem Vorhang die dicke Figur des Kneipwirts.

Ein milder Hauch ließ plötzlich gegen ihn in ihr auf. Er war es, der von ihrem fargen Wadenlohn noch einen Teil einstrich, zum Entgelt dafür bekam sie ihren Mann wie ein Schwein ins Haus. Er war es, der schon vor wech wie viel Geld eingekauft hatte, wofür sie Eier und Milch hätte kaufen können für Willi, ihren einzigen Jungen.

Da sah sie ihn wieder in dem engen Bettstätten. Er sah aufrecht. O Gott, wie bleich er war! „Vorwärts, Mutter“, rief er, „hole den Vater heraus!“ „Alles Rauben verschwand, und mit einigen entschlossenen Schritten stand sie mitten in der Kneipe.

„Wilhelm!“ rief sie mit zitternder Stimme. „Wilhelm!“ Sie blühte um sich, sah ihn aber nirgend. „Wo ist Wilhelm?“ rief sie einigen an einem Tischchen sitzenden Männern zu, die sie mit leichten Zuckenschnitten begrüßt hatten.

„Wilhelm?“ rief sie mit zitternder Stimme. „Wilhelm!“ Sie blühte um sich, sah ihn aber nirgend. „Wo ist Wilhelm?“ rief sie einigen an einem Tischchen sitzenden Männern zu, die sie mit leichten Zuckenschnitten begrüßt hatten.

„Nun, die haben heute Versammlung. Es geht von den Göttern aus, sie wollen ebenfall's streiten.“

„Verdammt mich, gegenwärtig streiten sie auch schon überall“, rief ein anderer. „Du aber noch nicht, Toni, was? Geh, trink mir noch eins.“

„Das will ich dir erzählen“, versetzte er, indem er auf seinem Nachbarn Platz nahm. „In der Kneipe hab ich nicht gesehen, das heißt du bist nicht an, was?“

Schau nur nicht so böse“, seufzte er hinzu, als er sah, daß seine Frau diese Mitteilung ohne die mindeste Verwundung entgegennahm.

„Nun ja, das ist... die Nachbarn haben sprach heute von einer Schneiderversammlung“, log sie, „und da dachte ich, daß du wohl auch dabei wärst.“

„Oder daß ich wieder bei dem lieben Toni wäre, was?“ fragte Heins. „Ja, ich bin also in der Versammlung gewesen und bereue es nicht. Was waren da für Schneider! Der eine sah noch elender aus wie der andere. Es war zum Greinen, wenn man so um sich sah. Aber der Vorsteher, der eine Ansprache hielt, der hatte das Gefühl, einen aufzukuntern. Den hätte ich hören sollen. Trube, er sagte, das ist nicht immer so zu sein, trube, wie es gewöhnlich ist. Wenn wir uns nur einmal unserer Kraft bewußt würden, wenn wir uns nur einmal zusammenschließen in einen festen Bund, als er seine Rede beendete, hätte ich das Gängelbrett hören müssen! Dann sprach noch ein anderer. Der sagte, wenn wir für Lohrerhöhung kämpfen wollten, müßten wir damit beginnen, den Alkohol zu meiden, denn der bringe unsere Köpfe nur in Verwirrung. Damit überredeten wir uns Bier- und Schnapsfabrikanten auf Kosten unserer Frauen und Kinder. Als er das sagte, Trube“, fuhr Heins fort, und seine Stimme wurde leiser, „sah ich dich wieder vor mir, wie du mit vergangener Woche am Gasse hingst und ich dir versprach, daß ich mich helfen würde. Ach, Trube, die Worte dieses Redners klingen mir durch den ganzen Körper. Ich verstand mich selbst und dachte: Niemals mehr sehen sie mich in der Kneipe. Trube“, sagte er, ihre magere Hand ergreifen, „der dich Toni kann in Zukunft auf mich warten, das versichere ich dir.“

Frau Heins hielt nicht länger an sich. Sie flog ihm um den Hals.

„O“, schluchzte sie, „wie dankbar bin ich dir und auch diesem Redner.“

Bei den letzten Worten kam ein seltsames Gefühl über sie. Sie hatte immer so sehr auf diese Sozi gestolzt. Und jetzt? Sie bekam plötzlich eine ganz andere Vorstellung von ihnen.

„Es scheinen doch nicht so schlimme Leute zu sein, wie es immer heißt, diese Sozi“, bemerkte sie.

„Doch du so sprich“, finde ich herrlich von dir, Trube“, rief Heins erheitert aus, „denn ich habe dir noch etwas zu sagen. Von dem Redner, den du so sehr bewundert hast, habe ich auch einen Schlüssel der Versammlung erhalten, das habe ich auch schon. Das kostet zwar dreißig Pfennig die Woche, aber das muß ich sein, weißt du, das muß sein, denn wenn wir keine Kasse haben, können wir auch nichts unternehmen.“

Heins schweig eine Weile und fuhr dann fort: „Ich habe bisher meine Zeitverbrung beim Glase gefüßt, aber das nicht auch meine. Erh' heute Abend habe ich es gefüßt, was mich erheben und anspornen kann: mit dem Kameraden für eine bessere Gesellschaftsordnung kämpfen.“ Bei diesen Worten leuchtete in seinen Augen ein glühender Glanz.

„Und Trube? Sie sah ihn entzückt an. „Ach, es waren freilich noch fremde Mängel, die da an ihr Ohr schlugen, aber sie fand sie so schön.“ Diese Worte waren unsäglich schöner als die Trunkenheitsreden, die sie so lange von ihm gewohnt gewesen war.

Sie schloß die neugierigen Augen. Dann dachte Frau Heins plötzlich wieder an Willi, und freudiger Stimme fragte sie ihren Mann: „Soll ich jetzt schnell was für den Jungen holen?“

„Mit anderen Worten: ob ich über die Weide kommen will“, erwiderte er lachend, indem er seine Worte sah.

Er reichte ihr das Geld, seinen vollen Wadenlohn, und launig hatte sie es in den Händen, so daß sie auch schon aus der Tür.

Es war noch früh am Morgen, als an einem Sonntag Ende August Heins und Willi sich mit Angeln unter dem Fern auf den Weg machten. Willi hatte schon so oft bekommen, einmal mit dem Vater, zum Andern gehen zu dürfen.

Nachdem sie durch verschiedene Stellen gegangen waren, fanden sie sich endlich außerhalb der Stadt. Mutter schritten sie auf die einfachen Landstraßen dahin. Die Stille, die hier herrschte, tat Heins wohl. Einmal blieb er stehen; ein herrlicher Anblick bot sich seinen Augen: aus einem Meer von purpurfarbem Glanz tauchte am höchsten Himmel die Sonne hervor. Das hatte er wohl früher schon öfters gesehen, aber noch nie hatte es ihn so ergötzt wie heute.

„Wie kommt es, Vater, daß der Himmel dort so rot ist?“ fragte Willi.

„Es sollte ein Augenbild der Hölle, dann antwortete Heins: „Das ist der anbrechende Tag, Kind, und zu sich selbst fuhr er: „Schau nur nicht so böse“, seufzte er hinzu, als er sah, daß seine Frau diese Mitteilung ohne die mindeste Verwundung entgegennahm.

„Nun ja, das ist... die Nachbarn haben sprach heute von einer Schneiderversammlung“, log sie, „und da dachte ich, daß du wohl auch dabei wärst.“

„Oder daß ich wieder bei dem lieben Toni wäre, was?“ fragte Heins. „Ja, ich bin also in der Versammlung gewesen und bereue es nicht. Was waren da für Schneider! Der eine sah noch elender aus wie der andere. Es war zum Greinen, wenn man so um sich sah. Aber der Vorsteher, der eine Ansprache hielt, der hatte das Gefühl, einen aufzukuntern. Den hätte ich hören sollen. Trube, er sagte, das ist nicht immer so zu sein, trube, wie es gewöhnlich ist. Wenn wir uns nur einmal unserer Kraft bewußt würden, wenn wir uns nur einmal zusammenschließen in einen festen Bund, als er seine Rede beendete, hätte ich das Gängelbrett hören müssen! Dann sprach noch ein anderer. Der sagte, wenn wir für Lohrerhöhung kämpfen wollten, müßten wir damit beginnen, den Alkohol zu meiden, denn der bringe unsere Köpfe nur in Verwirrung. Damit überredeten wir uns Bier- und Schnapsfabrikanten auf Kosten unserer Frauen und Kinder. Als er das sagte, Trube“, fuhr Heins fort, und seine Stimme wurde leiser, „sah ich dich wieder vor mir, wie du mit vergangener Woche am Gasse hingst und ich dir versprach, daß ich mich helfen würde. Ach, Trube, die Worte dieses Redners klingen mir durch den ganzen Körper. Ich verstand mich selbst und dachte: Niemals mehr sehen sie mich in der Kneipe. Trube“, sagte er, ihre magere Hand ergreifen, „der dich Toni kann in Zukunft auf mich warten, das versichere ich dir.“

Frau Heins hielt nicht länger an sich. Sie flog ihm um den Hals.

„O“, schluchzte sie, „wie dankbar bin ich dir und auch diesem Redner.“

Bei den letzten Worten kam ein seltsames Gefühl über sie. Sie hatte immer so sehr auf diese Sozi gestolzt. Und jetzt? Sie bekam plötzlich eine ganz andere Vorstellung von ihnen.

„Es scheinen doch nicht so schlimme Leute zu sein, wie es immer heißt, diese Sozi“, bemerkte sie.

„Doch du so sprich“, finde ich herrlich von dir, Trube“, rief Heins erheitert aus, „denn ich habe dir noch etwas zu sagen. Von dem Redner, den du so sehr bewundert hast, habe ich auch einen Schlüssel der Versammlung erhalten, das habe ich auch schon. Das kostet zwar dreißig Pfennig die Woche, aber das muß ich sein, weißt du, das muß sein, denn wenn wir keine Kasse haben, können wir auch nichts unternehmen.“

Heins schweig eine Weile und fuhr dann fort: „Ich habe bisher meine Zeitverbrung beim Glase gefüßt, aber das nicht auch meine. Erh' heute Abend habe ich es gefüßt, was mich erheben und anspornen kann: mit dem Kameraden für eine bessere Gesellschaftsordnung kämpfen.“ Bei diesen Worten leuchtete in seinen Augen ein glühender Glanz.

„Und Trube? Sie sah ihn entzückt an. „Ach, es waren freilich noch fremde Mängel, die da an ihr Ohr schlugen, aber sie fand sie so schön.“ Diese Worte waren unsäglich schöner als die Trunkenheitsreden, die sie so lange von ihm gewohnt gewesen war.

Sie schloß die neugierigen Augen. Dann dachte Frau Heins plötzlich wieder an Willi, und freudiger Stimme fragte sie ihren Mann: „Soll ich jetzt schnell was für den Jungen holen?“

„Mit anderen Worten: ob ich über die Weide kommen will“, erwiderte er lachend, indem er seine Worte sah.

Er reichte ihr das Geld, seinen vollen Wadenlohn, und launig hatte sie es in den Händen, so daß sie auch schon aus der Tür.

Es war noch früh am Morgen, als an einem Sonntag Ende August Heins und Willi sich mit Angeln unter dem Fern auf den Weg machten. Willi hatte schon so oft bekommen, einmal mit dem Vater, zum Andern gehen zu dürfen.

„Wie kommt es, Vater, daß der Himmel dort so rot ist?“ fragte Willi.

„Es sollte ein Augenbild der Hölle, dann antwortete Heins: „Das ist der anbrechende Tag, Kind, und zu sich selbst fuhr er: „Schau nur nicht so böse“, seufzte er hinzu, als er sah, daß seine Frau diese Mitteilung ohne die mindeste Verwundung entgegennahm.

„Nun ja, das ist... die Nachbarn haben sprach heute von einer Schneiderversammlung“, log sie, „und da dachte ich, daß du wohl auch dabei wärst.“

„Oder daß ich wieder bei dem lieben Toni wäre, was?“ fragte Heins. „Ja, ich bin also in der Versammlung gewesen und bereue es nicht. Was waren da für Schneider! Der eine sah noch elender aus wie der andere. Es war zum Greinen, wenn man so um sich sah. Aber der Vorsteher, der eine Ansprache hielt, der hatte das Gefühl, einen aufzukuntern. Den hätte ich hören sollen. Trube, er sagte, das ist nicht immer so zu sein, trube, wie es gewöhnlich ist. Wenn wir uns nur einmal unserer Kraft bewußt würden, wenn wir uns nur einmal zusammenschließen in einen festen Bund, als er seine Rede beendete, hätte ich das Gängelbrett hören müssen! Dann sprach noch ein anderer. Der sagte, wenn wir für Lohrerhöhung kämpfen wollten, müßten wir damit beginnen, den Alkohol zu meiden, denn der bringe unsere Köpfe nur in Verwirrung. Damit überredeten wir uns Bier- und Schnapsfabrikanten auf Kosten unserer Frauen und Kinder. Als er das sagte, Trube“, fuhr Heins fort, und seine Stimme wurde leiser, „sah ich dich wieder vor mir, wie du mit vergangener Woche am Gasse hingst und ich dir versprach, daß ich mich helfen würde. Ach, Trube, die Worte dieses Redners klingen mir durch den ganzen Körper. Ich verstand mich selbst und dachte: Niemals mehr sehen sie mich in der Kneipe. Trube“, sagte er, ihre magere Hand ergreifen, „der dich Toni kann in Zukunft auf mich warten, das versichere ich dir.“

Frau Heins hielt nicht länger an sich. Sie flog ihm um den Hals.

„O“, schluchzte sie, „wie dankbar bin ich dir und auch diesem Redner.“

Bei den letzten Worten kam ein seltsames Gefühl über sie. Sie hatte immer so sehr auf diese Sozi gestolzt. Und jetzt? Sie bekam plötzlich eine ganz andere Vorstellung von ihnen.

„Es scheinen doch nicht so schlimme Leute zu sein, wie es immer heißt, diese Sozi“, bemerkte sie.

„Doch du so sprich“, finde ich herrlich von dir, Trube“, rief Heins erheitert aus, „denn ich habe dir noch etwas zu sagen. Von dem Redner, den du so sehr bewundert hast, habe ich auch einen Schlüssel der Versammlung erhalten, das habe ich auch schon. Das kostet zwar dreißig Pfennig die Woche, aber das muß ich sein, weißt du, das muß sein, denn wenn wir keine Kasse haben, können wir auch nichts unternehmen.“

Heins schweig eine Weile und fuhr dann fort: „Ich habe bisher meine Zeitverbrung beim Glase gefüßt, aber das nicht auch meine. Erh' heute Abend habe ich es gefüßt, was mich erheben und anspornen kann: mit dem Kameraden für eine bessere Gesellschaftsordnung kämpfen.“ Bei diesen Worten leuchtete in seinen Augen ein glühender Glanz.

„Und Trube? Sie sah ihn entzückt an. „Ach, es waren freilich noch fremde Mängel, die da an ihr Ohr schlugen, aber sie fand sie so schön.“ Diese Worte waren unsäglich schöner als die Trunkenheitsreden, die sie so lange von ihm gewohnt gewesen war.

Sie schloß die neugierigen Augen. Dann dachte Frau Heins plötzlich wieder an Willi, und freudiger Stimme fragte sie ihren Mann: „Soll ich jetzt schnell was für den Jungen holen?“

„Mit anderen Worten: ob ich über die Weide kommen will“, erwiderte er lachend, indem er seine Worte sah.

Er reichte ihr das Geld, seinen vollen Wadenlohn, und launig hatte sie es in den Händen, so daß sie auch schon aus der Tür.

Es war noch früh am Morgen, als an einem Sonntag Ende August Heins und Willi sich mit Angeln unter dem Fern auf den Weg machten. Willi hatte schon so oft bekommen, einmal mit dem Vater, zum Andern gehen zu dürfen.

